

Kath. Kirchengemeinde  
St. Walburga Overath

2/99

# PFARRBRIEF

Weihnachten 1999



KRIPPE VON MARIANNE HAAS

FOTO: ALEXANDER GLASER

# Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahrzehnt, ein Jahrhundert, ein Jahrtausend geht zu Ende. Kein großartiges Naturereignis wie etwa die Sonnenfinsternis, sondern lediglich die Folge einer Vereinbarung: Jesu Geburt an den Anfang unserer Zeitrechnung zu setzen. Das kleine, hilflose Kind in der Krippe versetzt die Welt noch nach 2000 Jahren in einen ungeahnten Neujahrsrausch und bringt Computerbetreiber zum Erzittern.

Wir wünschen Ihnen weder Rausch noch Erzittern, sondern einen klaren und gefestigten Start ins nächste Jahrtausend, zuvor eine besinnliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

IHRE REDAKTION

## IMPRESSUM

Herausgeber:	<b>Kath. Kirchengemeinde St. Walburga , Overath www.st-walburga.de E-mail: Redaktion@st-walburga.de</b>
Verantwortlich für den Inhalt:	PGR-Öffentlichkeitsausschuß
Auflage:	2000 Stück
Redaktion	Christoph Dahmen, Friedrich Kennemich, Dr. Werner Niggemann, Eckehard Zipper
Satz und graphische Gestaltung:	Eckehard Zipper
Anschrift:	Eckehard Zipper, Schlehenweg 21, 51491 Overath, Tel. 6316
Herstellung:	Druckservice Höller, Telefon 02206/8875
<b>Pfingstpfarrbrief 2000</b>	Beiträge bis spätestens 10. Mai 2000
	Der Umwelt zu Liebe: chlorfrei gebleichtes Papier



## GEMEINDELEBEN

Termine 2000 .....	13
Einmal Bischof zu sein.....	13
Sommerfest 99 .....	14
Walburga-Wallfahrt .....	16
Sichtweisen.....	18
St. Walburga im 20. Jahrhundert ...	19
Sternsingeraktion 2000.....	22
gesucht: Nonne, Mönch und krankes Kind .....	23
Internet.....	24
Gottesdienst-Ordnung.....	32

## JUGEND

Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling .....	25
Dänemarkfahrt 2000 .....	27
Ungarnfahrt 2000.....	28
Gruppenleitergrundkurs .....	29
Adventswanderung 1999.....	30
Weihnachtsbaum-Aktion.....	30
Neue Meßdiener 1999 .....	31
Club Double VV .....	34
Leiterfahrt.....	35

## SAKRAMENTE

Taufe .....	8
Erstkommunion 2000.....	10
Firmung 2000.....	11

## ZUR PERSON

Neuer Kirchenmusiker .....	12
----------------------------	----

## GRUPPEN UND VEREINE

Kinderchor.....	36
Kirchenchor.....	38
Eltern-Kind-Gruppe.....	39
Kath. Frauengemeinschaft.....	40
Junger Chor .....	41
Senioren.....	42
Öffentliche Bücherei.....	47
Umwelt, Entwicklung, Mission.....	44

## RUBRIKEN

Ökumene .....	46
Ev. Kirchengemeinde.....	48
Kinderseite .....	50
Kultur .....	54
Unterhaltung .....	56
Familienbuch.....	59

## SONSTIGES

Weihnachtsgruß unseres Pastors ....	4
Gott in uns.....	6
Neues aus der Kindertagesstätte ....	7
Rorate.....	31
Gedanken .....	58
Zum Dienst bereit.....	63

Titelbild:

Krippe für die St. Elisabethkirche in Bad Homburg  
von Marianne Haas

RONY HERMANS

# Emanuel - Gott mit uns

## *Liebe Freunde,*

ich war sehr viel unterwegs, und als ich ins Pfarrhaus zurückkam, lag eine Menge Arbeit an: Allerheiligen, Aller-seelen, Schulgottesdienst usw. Aber wenn ich ehrlich mit mir selbst bin, dann muß ich sagen, die viele Arbeit ist vielleicht eine Ausrede, ein Vorwand, aber ein Grund, einen Weihnachtsbrief nicht zu schreiben, ist sie nicht. Woran liegt es also? Anfang November an Weihnachten denken! Einige Briefe von befreundeten Missionaren im Oktober aus Haiti und dem Kongo brauchen dringend Antwort - dann muß ich ganz einfach "ehrlich" gestehen: keine Lust. In Haiti und im Kongo, lese ich bei meinen Freunden, haben die Leute keine Ohren für Friedensbotschaften. Die Leute haben ganz schlicht Hunger. Kein Reis, keine Hirse, kilometerweit kein Gras fürs Vieh – also keine Milch. Bei vielen Familien steht kein Topf mehr auf dem Feuer. Besserung wann – wie? Das Ausmaß der Not ist so groß, daß man ihr völlig ohnmächtig gegenübersteht. Wenn ich dies heute Abend lese, wie

kann ich dann eine Weihnachtsbotschaft schreiben, Anfang November, und alles duftet schon nach Weihnachten: in Gold, Süßigkeiten, Glühwein.

Ich denke nun mal so: Als Gott der Menschheit zeigen wollte, daß er Liebe ist, hat er sie nicht etwa mit Geschenken überhäuft. Er hat auch nicht Krankheit, Hunger oder Gewalt aus der Welt verbannt. Er ist vielmehr in Bethlehem, einem verlassenen Nest in einem winzigen Land, als Mensch geboren. Kind von armen, aber anständigen und geachteten Leuten. Als Gott uns seine Liebe offenbaren wollte, wurde er

### **EMANUEL - Gott mit uns.**

Gott kommt dort zu uns, wo wir sind: Hochzeit zu Kana, Fischfang am See, Festessen bei Simon, den Pharisäern und Zachäus, aber auch an der Totenbahre des Jünglings zu Naim, am Teich zu Siloe bei den Kranken, auf der Landstraße bei dem Aussätzigen, am Kreuz mit den Verbrechern und unschuldig Verurteilten. Er teilt auch die unmenschlichen Bedingungen in Haiti und im Kongo, wo viele oft so

schwach sind, daß ein Malariaanfall stärker sein kann als sie.

In dieser Situation, nach den Briefen, die ich heute gelesen habe, muß ich einen Weihnachtsbrief schreiben - kann ich noch Weihnachten *"feiern"*? Und deshalb bring' ich es nicht über mich, Ihnen ein *"frohes Weihnachtsfest"* zu wünschen. Fast hätte ich diesmal überhaupt nicht geschrieben. Wer verdirbt schon gerne Festtagsstimmung? Da es aber trotzdem Weihnachten werden wird und diese Botschaft an alle gerichtet ist - zuerst an die armen Schlucker, die Hirten auf dem Feld - wünsche ich Ihnen eine

## **"gesegnete Weihnacht",**

weil ich es nicht über mich bringe *"fröhliche Weihnachten"* zu wünschen, wenn ich an das viele Leid denke in der Welt.

Noch dieser konkrete Gedanke: Weihnachten - Emanuel - Gott mit uns - Gott mit einem menschlichen Gesicht - Jesus von Nazareth! Doch hier keine Armut, kein Hunger! Aber die gewachsene Funktionalisierung der Seelsorge schottet den Seelsorger immer mehr vom

## **realen Leben seiner Gemeinde**

ab. Sie läßt ihm immer weniger Spielraum für die Pflege beruflicher wie persönlicher Beziehungen! Alles organisiert, alles im Terminkalender... Wer sich so organisiert, daß er für immer mehr Menschen dasein soll, wird schließlich für niemanden mehr

dasein...Emanuel...???

Wer nur nach Terminen lebt, dessen Leben wird am Ende auch durch Termine bestimmt! ...Emanuel...???

Die heute beobachtbare Funktionalisierung im Institut Kirche hat schließlich eine Depersonalisierung in unserer Seelsorge zur Folge (Wo bleibt Emanuel noch?). Die Daten, die er vom Computer mitschrieb, sagen ihm, wie er was und was er braucht, sogar in der richtigen Reihenfolge - organisatorisch perfekt.

Aber sagt ihm das Programm auch, wer er ist? Der Dichter Handke redet hier folgerichtig von

## **Ich-Auflösung**

Erfahrungsgemäß besteht ein Zusammenhang zwischen terminlicher Inbeschlagnahme und autoritär dozierendem Verkündigungsstil. Alfred Delp hat schon festgestellt: "Der Weg der fordernden Kirche im Namen des fordernden Gottes ist kein Weg mehr zu diesem Geschlecht."

Weihnachten - Gott mit uns - in Haiti, im Kongo, in Overath...

Zum Schluß: Gestern hörte ich noch von einem Seelsorger: "Ich bin in meiner Kindheit nicht geliebt worden, also habe ich von meiner Gemeinde viel zu fordern!" Wo ist hier Emanuel - Gott mit uns?

## **Was wünsche ich uns?**

- Nicht immer Antworten parat haben, sondern mit Fragen des anderen solidarisch mit-leben,
- keine Berührungsängste haben vor lebendigen Beziehungen, auch in ei-

ner säkularisierten Welt,

- wenn sich die Geschichte des Glaubens Raum gibt, muß sie sich auch entschuldigen können und Emotionen zulassen,

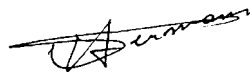
- nicht nur geben, sondern auch seine Bedürftigkeit zeigen können und sich selbst beschenken lassen.

In Menschlichkeit mit anderen verbrachte Zeit ist "gewonnene" und

nicht verlorene Zeit.

Verlieren wir im Jahr 2000 Zeit aneinander, geben wir Gottes Geschenk einander weiter!

Emanuel



## Gott in uns Mensch werden lassen

Menschwerdung Gottes in unserem Alltag und Miteinander, das ist die Grundaussage der neuen Krippe von Frau Marianne Haas, die sie für die St. Elisabethkirche in Bad Homburg modelliert hat.

...Gott in uns Mensch werden lassen, in unserer Einzigartigkeit und Verschiedenheit, in den Personen unseres Alltags, dem "normalen" Bürger, dem eiligen Geschäftsmann, dem behinderten Kind, dem Punker, ...

In einer Meditation mit Dias, Texten und Liedern zur Gitarre wird uns Frau Haas ihre neue Krippe vorstellen am

**Freitag, den 3. Dezember  
um 17.00 Uhr  
in der Pfarrkirche  
St. Walburga**



## Liebe Gemeindemitglieder!

**G**erne möchte ich Sie an dieser Stelle über die Neuigkeiten rund um unsere Einrichtung informieren. Wie ein Damoklesschwert hing sie über uns, die GTK-Novelle.

Das war ein Jahr!!! Berufspolitisch schlugen hohe Wellen. Das Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder (abgekürzt GTK) hat eine Nivellierung erfahren. Sie dient der Einsparung von Mitteln für Kindertageseinrichtungen.

In unserem Falle bedeutete das eine wesentliche Reduzierung im Etat der Sachkosten, hierunter fallen sowohl laufende Kosten wie Heizung, Strom, etc. aber auch die Ausgaben für pädagogisches Material und eine Reduzierung im Etat der Personalkosten. Das hieß im Klartext: Zunächst einmal Stellenreduzierung. Laut Beschluß müßten in unserer Einrichtung 14 Stunden im Ergänzungskraftbereich (Frau Hoffstadt, Frau Hoster und Frau Beck) abgebaut werden, und zwar zum 01.08.1999. Konnte das ohne Entlassung gelingen? Es konnte! Darüber waren wir alle sehr erleichtert. Die Lösung lag darin, daß sich die drei Kräfte das nun zur Verfügung stehende Stundenkontingent (fast) gleich aufteilten.

Aber wir hatten ja noch einen „Joker“ im Ärmel: Das GTK geht in seiner Personalbemessung von einer regulären Öffnungszeit von 8,5 Stunden

aus. Wir haben aber 9,25 Stunden täglich geöffnet. Da müßte man doch einen Antrag stellen können... Und was soll ich sagen? Das Landesjugendamt hat uns nach umfangreicher Prüfung 12 Stunden quasi „wiederbewilligt“. Also ergab sich eine tatsächliche Stundenreduzierung von nur 2 Stunden. Gott sei Dank!

Und es hat sich auch ein positiver Nebeneffekt eingestellt: Im Zuge der Dienstplangestaltung kamen wir nämlich auf eine neue Idee:

Wie Sie sicher wissen, arbeiten wir in unserer Einrichtung zunehmend gruppenübergreifend. D.h. es gibt neben dem Geschehen in den Gruppen auch Angebote, die allen Kindern der Einrichtung offen stehen, z.B. die Bewegungsbaustelle, der Waldtag oder die Nachmittagsangebote. In unserem neuen Dienstplan haben wir die dafür notwendigen Personalressourcen berücksichtigt. Eine unserer Ergänzungskräfte hat diesen Bereich zu ihrem Hauptarbeitsfeld gemacht. Völlig „unbelastet“ vom Gruppenalltag kann sie sich nun auf die kreative Ausgestaltung dieser Angebote konzentrieren. Kinder, Eltern und Personal sind zufrieden. Herz, was willst du mehr?

Allen LeserInnen des Pfarrbriefes wünschen wir einen schönen Advent und eine gesegnete Weihnacht.

Herzlichst, Ihre

HEIDI KRÜGER

und das

KiTA-TEAM ST. WALBURGA



**Samstag 14.00 Uhr:** Ich packe meine Tasche - Kaffee, Plätzchen, ein paar Autos, Duplos und noch 3 Bücher. Mit Argusaugen verfolgt mich Simon ("Hoffentlich nimmt sie nicht zuviel mit." - Manchmal legt er noch ein Buch dazu.) "Mama, nimmst du die Sachen wieder mit zur Taufkatechese?" Beim Wort Taufkatechese zucke ich jedesmal zusammen. Ich denke dabei an etwas-lernen-müssen, Abfragerei, Zeigefinger-Pädagogik.

Ebenso wie mir geht es wohl so manchen Eltern, die ihr Kind im Pfarrbüro zur Taufe anmelden. Und so finden sie sich dann auch meist etwas zögernd und reserviert ("Was mag da wohl auf uns zukommen?") um 3 im Walburga-Haus ein. Manchen ist der

GERLINDE SPIEGEL

## Der Gewinner wird getauft

Spielerisch  
die Taufe vorbereiten

Streß, pünktlich zu sein, noch anzusehen - das Kind hatte noch nicht ausgeschlafen, mußte noch gefüttert und gewickelt werden und überhaupt: das alles, wo man sowieso sein Mittagstief hat und am Wochenende schönere Dinge unternehmen könnte. Da tut eine Tasse Kaffee erst mal ganz gut.

Dann wird's ernst: Seinen eigenen Namen nennen, das geht ja noch, aber den des Kindes und seine Geschichte dazu erzählen..... Einige fangen gleich an zu schmunzeln, bei anderen rauchen die Köpfe. Und dann erfährt man von Kindern, die erst im Kreissaal ihren Namen bekommen haben, weil sich endlich einer von beiden durchsetzen konnte, oder von Kindern, die tagelang namenlos blieben. Schön klingen soll er, zum Nachnamen passen und natürlich soll nicht jeder Hinz und Kunz so heißen. Manchmal standen berühmte Menschen bei der Wahl Pate:

Omas, Opas und Tanten - oder auch Heilige. Den Namen zu finden, das ist gar nicht so einfach, aber offensichtlich ganz besonders wichtig! Die erste Hürde ist genommen - vielleicht wird der Nachmittag doch noch ganz nett.....

Jetzt wird es noch ernster: Es geht ans Spielen. Es wird fleißig gewürfelt (wobei manche Eltern durch die sachkundige Mithilfe ihrer neuen Familienmitglieder klar im Vorteil sind), Duplo-Männchen werden im Spielfeld versetzt und Fragekarten gezogen: "Erinnern sie sich an ihr erstes Kindergebete?" - "Warum schon Kinder taufen lassen?" - "Welche Aufgaben haben die Paten ihrer Meinung nach?" - "Welche Rolle spielte Religion in ihrer Familie?" ... Ganz schnell sind wir so in mal heiteren, mal ernsten Gesprächen. Bis

zum Ziel - dem Taufbecken von St. Walburga - hat, es ehrlich gesagt, noch keiner im letzten Jahr geschafft. Entweder wurden uns die Spielfiguren von den rechtmäßigen Spielern entwendet, oder wir sind einfach im Gespräch steckengeblieben. Letztlich konnte daher nicht nur der mögliche "Gewinner" sein Kind taufen lassen, sondern - Gnade vor Recht - alle Eltern.

**Samstag 17.30:** Die meisten Eltern gehen entspannt und nach eigenem Bekunden bereichert nach Hause. Manche bleiben noch ein bißchen.

18.00 Uhr: Aufräumen. Zum Glück sind wir Katecheten (noch so ein furchtbares Wort) zu mehreren. Zu Hause kontrolliert Simon, ob alle Spielsachen wieder vollzählig zurückgekommen sind.



Nächstes Taufelterntreffen  
am 16.1.2000  
um 15.00 Uhr

Am Anfang des nächsten Jahres wollen wir uns wieder mit den Taufeltern des Jahres 1999 treffen. Zunächst ist um 15 Uhr in der Kirche eine gemeinsame Meditation. Anschließend wollen wir im Walburga-Haus bei Tee, Kakao und Kuchen miteinander ins Gespräch kommen. Bitte informieren Sie uns über weitere Aktivitäten in der Gemeinde. Für die Kinderbetreuung ist gesorgt.



# Erstkommunion 2000

Seit Mitte September bereiten sich 38 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde auf ihre Erstkommunion vor. In einer Kinder- und Familienmesse haben sie sich der Gemeinde vorgestellt und sich gemeinsam auf den Weg gemacht. Bis zum Tage ihrer Erstkommunion (Samstag, den 30.4.2000, 14.00 Uhr) werden sie sich 19 mal mit ihren Katechetinnen in kleinen Gruppen treffen und über alle Themen sprechen, die die Erstkommunion betreffen. Sie werden

Geschichten von Jesus hören, sich auf die erste Beichte vorbereiten und sich dann konkret auf den Empfang der Erstkommunion vorbereiten. Die Eltern der Kommunionkinder treffen sich in dieser Zeit ebenfalls mehrmals. So können sie ihre Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten.

BETTINA DEPPE

## Unsere Kommunionkinder

		Pöschkens, Manuel
	Gülker, Christina	Sandmann, Philipp
	Gürbüz, Sarah	Schmitz, Fabian
Bamberg, Tobias	Hellwig, Sarah	Schmitz, Philip
Becker, Verena	Hentschel, Janine	Schönfelder, Benny
Bergfelder, Janik	Herkenrath, Felix	Schwar, Helena
Castenholz, Nina	Katschke, Daniel	Sienz, Theresa
Conrady, Svenja	Kleemann, Daniel	Stollenwerk, Florian
Cordes, André	Krotki, Lennart	Strzoda, Niklas
Glasmacher, Nadine	Marques, Marcio	Sülz, Markus
Gonska, Artur	Meeger, Nina	Uwase, Marie-Josee
Gruhl, Dennis	Miebach, Oliver	Wilhelms, Sandra
Gudella, Nina	Pawelski, Paul	Wolff, Maren Lena
Gudella, Louis	Pieske, Sandra	Zinzus, Sarah

# Firmung 2000

Unter diesem Stichwort ist im Frühjahr eine Einladung an alle katholischen Jugendlichen ergangen, die bis zum Sommer 2000 16 Jahre alt werden. Von den ca. 130 Angeschriebenen von Overath und Vilkerath haben sich 66 Jugendliche für die Firmvorbereitung angemeldet.

Begonnen hat die Vorbereitung mit einem Wochenende in Bergneustadt, auf dem vor allem die persönlichen Erfahrungen mit Glaube und Kirche reflektiert wurden. Seit den Sommerferien treffen sich die Firmlinge in sieben Untergruppen, die jeweils von zwei Katecheten begleitet werden. Es hat sich herausgestellt, daß diese Kleingruppen auf sehr unterschiedliche Weise arbeiten: Eine diskutiert sehr gern über Glaubensfragen, eine andere geht lieber kreativ-bastelnd an die Themen heran, und wieder eine andere tut sich überhaupt sehr schwer, sich mit Glaubensfragen zu beschäftigen. Die zum Teil sehr unterschiedlichen Voraussetzungen bei den Firmbewerbern erfordern ein sehr hohes Einfühlvermögen der 14 Firmkatecheten. Für mich selber bedeutet dies, daß ich versuchen muß, mit den Firmkatecheten sehr unterschiedliche Zugänge zu den einzelnen Themen zu erarbeiten. Dabei hilft mir, daß ich selber zusammen mit einer Katechetin eine Gruppe übernommen habe. Insgesamt bleibt das ganze Unternehmen für mich eine große Herausforderung, zumal ich

erstmal für eine Firmvorbereitung verantwortlich bin. Als wichtigstes Ziel dieser Firmvorbereitung sehe ich die Befähigung der Firmbewerber, aus eigener Entscheidung heraus zu einem JA zu unserem christlichen Glauben zu finden. Ich bitte deshalb alle Eltern, keinen Druck auf ihre Töchter und Söhne auszuüben, damit diese sich selber entscheiden können, ob sie gefirmt werden wollen oder nicht.

Im Dezember beginnen zusätzlich zu den Gruppen offene Angebote für alle Firmlinge: Am 7. Dezember 1999 sind alle zu einer Fahrt nach Köln eingeladen. Nach einer Domführung besuchen wir die dortige Großstadtseelsorge und Telefonseelsorge. Außerdem werden wir das Elisabethhospiz in Lohmar, eine Behindertenwerkstatt, eine Drogenberatung und eine Strafvollzugsanstalt besuchen. Ziel dieser offenen Angebote ist es, daß die Firmlinge mit Problemfeldern unseres Lebens konfrontiert werden und dabei auch kirchliche Einrichtungen mit ihren Hilfestellungen kennenlernen.

Am Samstagabend, den 18. März 2000 wird dann im Rahmen der Visitation die Firmung mit Weihbischof Dr. Klaus Dick in unserer Pfarrkirche St. Walburga sein.

WINFRIED KISSEL





## Neuer Kirchenmusiker an St. Walburga und Maria Hilf

**A**uch wenn viele von Ihnen mich bereits kennengelernt haben, möchte ich diesen Pfarrbrief noch einmal nutzen, mich der Gemeinde vorzustellen. Mein Name ist Stefan Lenders, ich bin 26 Jahre alt und in Wachtendonk - einer kleinen Gemeinde am Niederrhein- aufgewachsen. Schon während der Gymnasialzeit begann ich, unseren nebenberuflich tätigen Organisten zu unterstützen und an der Orgel zu vertreten.

Während des Zivildienstes legte ich die C-Prüfung für nebenberufliche Kirchenmusiker ab. In dieser Zeit merkte ich, wie wichtig für mich Musik und gerade Musik in der Liturgie ist. So beschloß ich, mein Hobby zum Beruf zu machen. Nach vier Jahren Studium an der Kirchenmusikschule St.-Georgius-Haus in Aachen legte ich 1998 das B-Examen ab, um dann nach einem weiteren Jahr den ersten Teil der Prüfung für das A-Examen abzulegen.

Seit dem 1. August 1999 bin ich nun als Organist und Chorleiter in Overath tätig und freue mich, das im Studium Erlernte endlich in die Tat bzw. Musik umsetzen zu können.

Besonders interessant ist für mich die große Vielfalt der Aufgaben und Möglichkeiten in meinem Beruf: liturgisches und künstlerisches Orgelspiel in den verschiedensten Gottes-

diensten, die Leitung der Kirchenchöre, des Jungen Chores, der Choralschola und des Kinderchores mit den Kindern und den Teenies.

Daß sich so viele Menschen und Gruppen hier engagieren, trägt wesentlich zu einer lebendigen Gestaltung der Liturgie und des Gemeindelebens bei. Dies möchte ich durch meine Tätigkeit hier weiterhin fördern - dabei hoffe ich auf Unterstützung durch die ganze Pfarrgemeinde. Für Anregungen und konstruktive Kritik bin ich jederzeit offen.

Selbstverständlich sind interessierte Sängerinnen und Sänger in den verschiedenen Chorgruppen herzlich willkommen. Die Probezeiten können Sie an den Aushängen an der Kirche oder bei mir erfahren.

Im Frühjahr wird voraussichtlich im Rahmen eines Chorprojektes mit den Proben für das "Requiem" von G. Fauré begonnen, das am 12. November 2000 in einem Kirchenkonzert in St. Walburga aufgeführt werden soll. Interessierte Sänger/innen können sich ebenso bei mir über das Projekt, Probezeiten etc. informieren.

Ich danke allen, die mir meinen Start ins Berufsleben erleichtert haben und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Pfarrteams, der Chöre und Gremien und der ganzen Gemeinde.

Mit herzlichem Gruß,

STEFAN LENDERS



## Termine 2000

Sa 01.01.	11.00	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor im Festzelt am Bahnhofplatz
Sa 08.01.	19.30	Dankeschön-Abend für die Ehrenamtlichen im Walburga-Haus
So 09.01.	11.00	Rückkehr der Sternsinger in der Kirche
So 16.1.	15.00	Treffen der Taufeltern 1999 in der Kirche, anschließend im Walburga-Haus
Mi 23.2.		Mütterkaffee im Cyriax
Fr 3.3.		Weltgebetstag der Frauen
Sa 18.03.	18.30	Firmung in der Kirche
Sa 30.04.	14.00	Erstkommunion in der Kirche
So 28.05.		Jubelkommunion
Do 22.06.		Fronleichnam
1.7. - 15.7.		Ungarnfahrt für Jugendliche ab 16 J.
30.7. - 14.8.		Fahrt nach Dänemark (10 - 15 Jahre)
Sa/So 20./21.10.		5. Kreisökumenetag in Kürten
So 12.11.	17.00	Kirchenkonzert in St. Walburga

## Einmal Bischof zu sein...

### ... Kaplan Jochen Wolff

noch einmal als Bischof Nikolaus zu erleben, das wünschten sich die Kindergartenkinder bei seinem Abschied am 14. November im Walburga-Haus und steckten ihn in ein schmuckes Bischofsgewand. Und Jochen fühlte sich sichtlich wohl im Kreise der Kinder.

Mit viel Gesang und guten Worten ging damit leider endgültig die Zeit mit Jochen Wolff in St. Walburga zu Ende. Als Dank an die Gemeinde sang auch Jochen ein selbstgetextes Lied (Text S. 64) und spielte dazu auf dem Klavier.

In dem feierlichen Abschiedsgottesdienst mit allen Chören Overaths und Vilkeraths durften wir noch einmal Jochen in seiner ganzen Faszination erleben: als liebevoller Mensch, als Verkünder einer wirklich frohmachenden Botschaft und als begnadeter Prediger:

Der Bogen vom Evangelium vom *"vergrabenen Talent"* zu Kafkas *"Das Gesetz"*, die Aufforderung, die Angst vor Gott wie die Angst vor Kafkas Torhüter zu überwinden und das Leben zu riskieren, waren die Kernaussage seiner begeisternden Worte.

Wir wünschen Jochen Wolff, daß er dieses Leben *"in Fülle"* hat und daß wir uns noch oft wiedersehen.

ECKEHARD ZIPPER

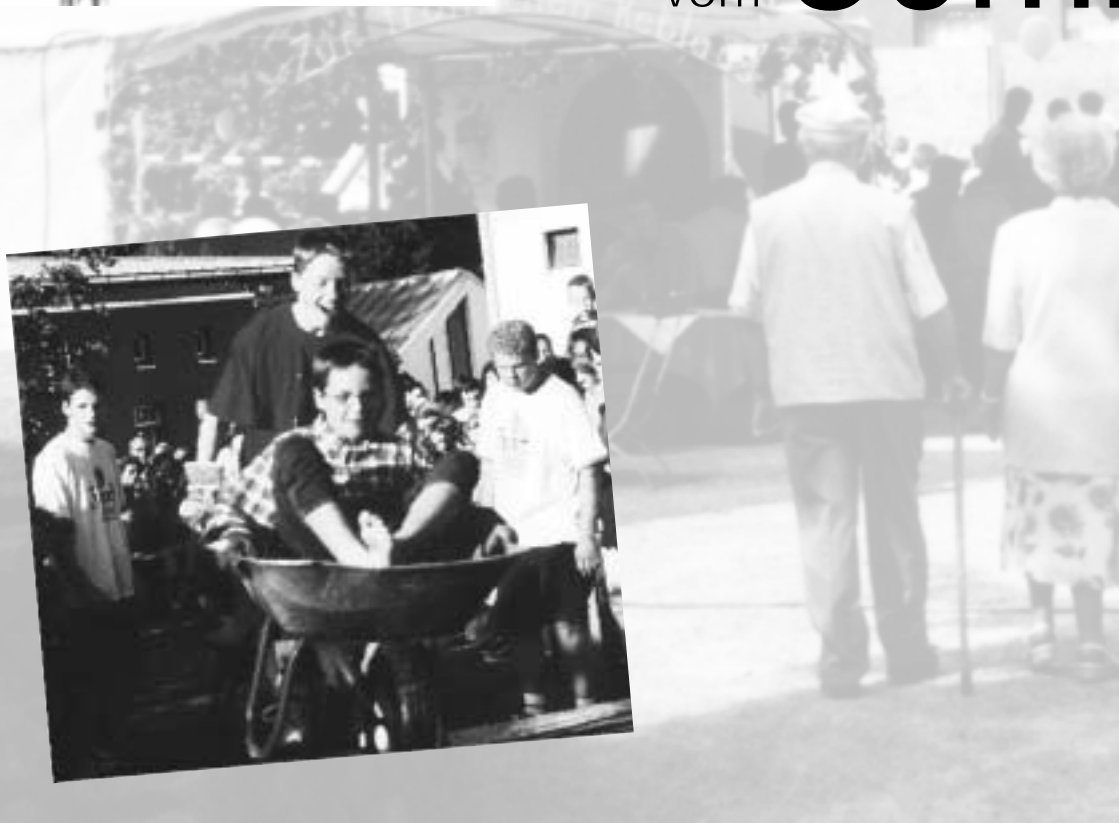
Das war Spitze!



Eindrücke

vom

Sommer





# merfest

der Jugend



## Walburga-Wallfahrt nach Eichstätt vom 4. bis 7.10.99

# Es hat alles gestimmt...

... bei unserer Walburga-Wallfahrt: Die Harmonie in der Gemeinschaft, die wohldosierte Gelegenheit zu geistlicher Besinnung durch Diakon Wust, das Wetter, die Schönheit von Landschaft, Kirchen und mittelalterlichen Städten und Städtchen, die gute Vorbereitung und Organisation der Reise, die ausgezeichnete Unterbringung und die Freundlichkeit in den Hotels, die überwältigende Verköstigung und die vielen guten Gespräche (die bewährten Fahrkünste von Herrn Spanier nicht zu vergessen!).

Für diejenigen, die schon früher Teilnehmer an Wallfahrten mit Pastor Schneider waren, wurde die Erinnerung an ihn wieder ganz lebendig, das wurde nun ergänzt durch die Liebenswürdigkeit und das ansteckende Lachen unseres Pastors Rony Hermans. - Richtig Wallfahren bedeutet: Unterwegssein im wörtlichen wie im übertragenen Sinn und alle Eindrücke einer solchen Reise mithineinnehmen! So etwa formulierte es unser Pastor.

Höhepunkt und Ziel der Reise war dann die Messe in der Krypta des

Klosters St. Walburga in Eichstätt (die - wie die ganze Kirche - in neuem Glanz erstrahlte) am Grab unserer Pfarrpatronin. Und als "Tüpfelchen auf dem I" erlebten wir in der heute evangelischen Pfarrkirche von Heidenheim den hinreißenden Vortrag über die Geschichte des Klosters Heidenheim, dessen Äbtissin Walburga einst war und wo sie ihre erste Ruhestätte fand - und über die Bedeutung des Klosters für die Entwicklung des Christentums und der Kultur in unserer Heimat.

Wir sahen unterwegs Abbildungen und Skulpturen unserer Walburga vom Mittelalter über den Barock bis zur Neuzeit, und wenn wir ihr nun in unserer Pfarrkirche oder im Walburga-Haus wieder begegnen, wird sie den Teilnehmern der Wallfahrt noch ein Stück näher gekommen sein, an Leben gewonnen haben.

Dank an alle, die diese Tage zu einem so schönen Erlebnis werden ließen!

HELGE SCHOLZ

**1.Tag:** Walberberg mit Wortgottesdienst und ausgestellten Walburga Reliquien - die Dome zu Worms und Speyer, Bad Wimpfen - Übernachtung in Heilbronn.

**2.Tag:** Schwäbisch-Hall - Hohenloher Land - Dinkelsbühl mit Stadtführung - Altmühltal - Eichstätt.

**3.Tag:** Messe im OSB-Kloster St. Walburg - Stadtführung - Willibaldsburg mit Jura-Museum.

**4.Tag:** Kloster Heidenheim (Andacht und Führung) - Wolframs-Eschenbach - Rothenburg o.d.Tauber - Heimfahrt.



FOTO: JOHANNES GÜTLER

*Die Wallfahrer vor der Kirche  
der Hl. Walburga in Eichstätt*

ECKEHARD ZIPPER

# Ein Aus An Sichten

## **EINSICHT**

in unsere Orgel während der Stimmarbeiten:

Nicht nur die großen Pfeifen, die man an der Fassade sieht, geben den Ton an, sondern mehr als 2000 weitere Pfeifen im Verborgenen.



FOTO: ZIPPER



FOTO: SCHMITT/VOLLBACH

## **AUSSICHT**

von unserer Kirchturmspitze anlässlich der Montage des neuen Turmhahns:

Von oben gesehen sind doch alle gleich unscheinbar.

## **ANSICHT**

unseres Tabernakels aus  
ungewohnter Perspektive



Herr,  
in einem elenden Stall geboren,  
haben wir dich hinter  
Gold und Edelsteinen verborgen.  
Wie der Stall am Rande der Stadt  
haben wir dich  
aus der Mitte unseres Lebens  
in die Ecke gestellt.  
Aber der Widerschein zeugt  
wie der Stern von Bethlehem  
von deiner Gegenwart.  
Sind wir die Weisen,  
die dich finden?

FOTO: ORTRUD ARLING

Hilfe für die Kirche  
in Lateinamerika

***ADVENIAT***

**...Kollekte am 1. Weihnachtstag**

Spendenkonto Adveniat: Bank im Bistum Essen eG, Kto.Nr. 345, BLZ 360 602 95

# Kirche im Wandel St. Walburga im 20. Jahrhundert **der Zeit**



FOTOS: SAMMLUNG  
JOHANNES HÄGER

*Alte Kirche, 1925  
frisch ausgemalt  
zum 25-jährigen  
Ortsjubiläum von  
Dechant Schlenker*

*Fromme Zeiten:  
Blumenteppich zu  
Fronleichnam vor  
der alten Kirche*



Zur ersten Jahrtausend-  
zweude gab es unsere Kir-  
che noch nicht. Allerdings soll  
schon eine Fachwerkkirche  
existiert haben.  
Im Jahre 1105 wurde der  
Grundstein für unsere "alte"  
Kirche gelegt.



*Neue Kirche, 1954/55 unter  
Pfarrer Lichtinghagen gebaut,  
hier noch im alten Gesicht*

*Alte Kirche mit Neuan-  
bau und altem Stein-  
hofplatz*



**Unsere Pfarrer in  
diesem Jahrhundert:**

- Bis August 1899  
Dechant Granderath
- 1900-1943  
Dechant Schlenker
- 1943-1960  
Pfarrer Lichtinghagen
- 1960-1977  
Dechant Hiegemann
- 1977-1984  
Pfarrer Schneider
- 1984-1990  
Pfarrer Winterscheidt
- 1990-1992  
Pfarrer Hülsmann
- ab 1992  
Pfarrer Rony Hermans



*Sternsinger 1999*



# Sternsinger- Aktion 2000

**A**uch im kommenden Jahr werden wieder Mädchen und Jungen unserer Gemeinde als Könige an den Haustüren schellen, um den Menschen die Geburt Jesu Christi zu verkündigen. Mit ihrer Botschaft

**20 + C + M + B + 00**

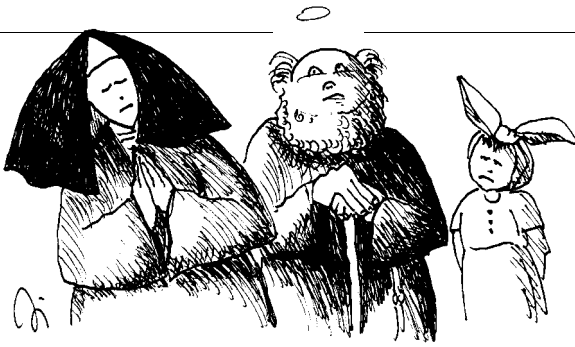
Christus **M**ansionem **B**enedicat,  
Christus segne dieses Haus,  
wollen sie dem Haus nicht nur den

Segen bringen, sondern zugleich auch für notleidende Kinder in Mexiko sammeln. Das Leitwort ist:

**“Jesus Christus -  
Brot des Lebens”**

damit Kinder heute leben können.

Wir würden uns freuen, wenn wieder viele Kinder, besonders auch die Kommunionkinder 2000, mitmachen. Genaueres über das Wie und Wann erfahrt Ihr rechtzeitig im DABEI.



HELGE SCHOLZ

Das Leben der  
Hl. Walburga  
in lebenden  
Bildern

# gesucht: Nonne, Mönch und krankes Kind

Im Zusammenhang mit unserer Walburga-Wallfahrt und den Vorbereitungen für das Heilige Jahr entstanden Überlegungen, wie wir unsere Pfarrpatronin im kommenden Jahr besonders herausstellen könnten, und zwar so, daß sich möglichst viele Pfarrmitglieder aller Altersgruppen daran beteiligen könnten.

Bekanntlich ist Auswendiglernen nicht sehr beliebt, und so kam die Idee, "Lebende Bilder" aus dem überlieferten Leben der Hl. Walburga darzustellen - von ihrer Kindheit bis zum Tode und der "Erhebung zu den Altären" (Heiligsprechung).

Die Szenen könnten etwa von gregorianischer Musik und Musik der Heiligen Hildegard begleitet werden, erklärende Zwischentexte könnte ein Sprecher sagen, und Bilder vom Walburga-Teppich aus dem Mittelalter und von Stätten ihres Wirkens könnten dazu eingeblendet werden.

Die Szenen sollten von Kindern und Jugendlichen bis hin zu unseren Senioren dargestellt werden.

Zu den Vorbereitungen würde das Anfertigen von Kulissen und Kostümen (letztere z.B. von der Frauengemeinschaft und den Seniorinnen) gehören, Installation von Bildprojektor und Musikanlage, Walburga-Liedzettel zum Mitsingen, usw., usw.

Weitere Anregungen dazu werden dankbar entgegengenommen. Schön wäre es, wenn sich schon diejenigen melden würden, die bereit wären mitzumachen. Als Darsteller werden gesucht: Walburga als Kind, als junges Mädchen und als Nonne und Äbtissin, Walburgas Eltern Richard und Wuna, die Brüder Willibald und Wunibald, ein "krankes Kind", Nonnen, Mönche und ein Sprecher.

www.st-walburga.de

walburga

@wirkt

in weltweit

ide

deb

- ™ Die Heilige Walburga war die Tante des Heiligen Bonifatius!
- ™ Alfred Kolping war ein Malermeister und kommt aus Köln!
- ™ OJO ist ein neues Waschmittel!
- ™ Das Walburga-Haus steht doch nur leer herum! Wann findet denn da mal etwas statt?
- ™ Die Kindertagesstätte hat doch kein Konzept; die arbeiten einfach so mit den Kindern!
- ™ In der Stadtbücherei werden nur ein paar angestaubte Schmöker ausgeliehen!
- ™ Der Kaffee im "Eine Welt Laden" ist viel zu teuer! Beim A... ist der viel billiger.
- ™ Außer Party fällt der Jugend auch nichts mehr ein!
- ™ Kirchengemeinde? Das sind doch nur ein paar Sonntagsgänger!
- ™ Bei den Katholiken hat der Pfarrer das Sagen, der Rest hört brav zu!

Bei Meinungen und Aussagen dieser Art empfehlen wir die Internetadresse:

**www.st-walburga.de**

Für die Rubrik "Sponsoren" werden noch (Finanz-) Beiträge gesucht.

## Sponsoren gesucht!

WERNER NIGGEMANN

## Sponsoren gesucht!

## Sponsoren gesucht!

## Sponsoren gesucht!

SARAH HOEDERATH

# Liebeskummer lohnt sich nicht, Kinderferienfahrt 1999 my darling nach Faak am See

... **V**erzweifelt versucht sie, einen Berg von Socken, Pullis, Hosen, T-Shirts und ähnlichem in der wie immer viel zu kleinen grünen Reisetasche so unterzubringen, daß eben diese - für sie immerhin lebenswichtige - Fracht nach den jetzt noch bevorstehenden 12-14 Stunden Busfahrt ohne größere Schäden in Form von Knitterfalten wieder aus der oben beschriebenen Reisetasche hervorkommt. Mit dem durchaus amüsanten Gedanken im Hinterkopf, daß in gerade diesem Augenblick noch 48 weitere Personen, 25 Mädchen und 18 Jungen im Alter von 9-15 Jahren bzw. deren Eltern und 5 Erwachsene, versuchen, dieses Problem zu bewältigen, schafft sie schließlich, den Reißverschluß zu überlisten.

Gegen 20.00 Uhr wankt sie dann mit der Tasche auf dem Rücken und diversem Kleinkram in den Händen und auf den Armen in Richtung Walburga-Haus, wo um ca. 22.00 Uhr der Reisebus eintrudeln soll, um sie mit den bereits erwähnten 48 weiteren Personen nach Faak am See/

Österreich zu bringen. Dort wird in einem Selbstversorger-Haus das stattfinden, was man im Volksmund die "alljährliche Kinderfahrt" nennt.

...Nur wenige Stunden später sitzt sie im Reisebus, eingepfercht zwischen Kopfkissen, Rucksäcken und Plüschteddybären, und hört, leicht gedämpft durch zwei wunderbare Ohrenstöpsel, aber trotzdem noch laut genug, die Musik, die die Kinder - und die Zeitschrift "Bravo" - als "total in" bezeichnen. Sie weiß noch nicht, was ihr in den kommenden 14 Tagen bevorsteht...

...nämlich 14 viel zu kurze Nächte - zum Glück kennen die Österreicher diese belebende braune Brühe namens Kaffee, nur an der Konstruktion ihrer Kaffeemaschinen müssen sie noch ein wenig feilen - inklusive zahlreicher Rundgänge zu später Stunde zur Wahrung der öffentlichen Ruhe, diverse Krankenhausbesichtigungen (ein kleiner Gruß an das Krankenhaus Villach!) und natürlich die alltäglichen kleinen zwischenmenschlichen Katastrophen ("Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling, oh no...").

Aber auch jede Menge



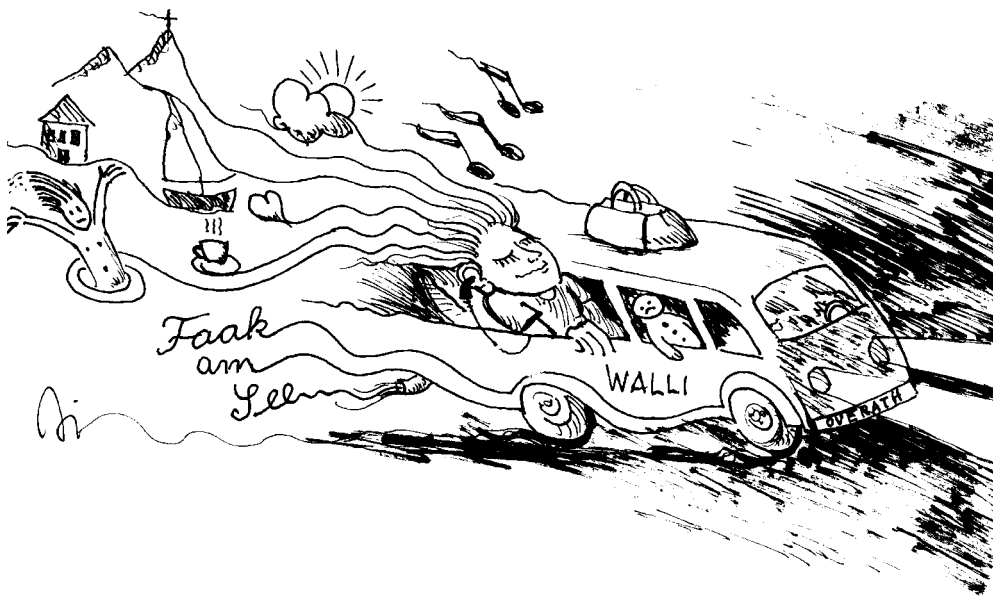
Spaß, wie z.B. Reiten, Raften, Segeln, Kanufahren oder auch die Wanderungen und Radtouren, die allerdings nicht alle gleichermaßen lustig finden würden. Dennoch - manche würden so begeistert davon sein, daß sie es sogar wagen würden, den "Mittagskogel" zu erklimmen. Durchaus erfolgreich, wie sich später herausstellen würde...

Nachmittags würden sie oft genug im nahe gelegenen See baden gehen oder Tretboot fahren - in Einzelfällen ließe sich auch beides verbinden - und abends die mal mehr, mal weniger heißen Beachparties besuchen. Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle die täglichen Mahlzeiten, die allseits auf Begeisterung stoßen würden, weniger aber dafür der anschlie-

Bende Abwasch.

Am Ende würde die - ihr jetzt noch bevorstehende - Kinderfahrt so berühmt werden, daß der Radiosender "Radio Berg" daran interessiert sein würde, ein Interview mit ihnen zu bekommen...

Momentan ahnt sie davon jedoch noch nichts, sondern kämpft mit ihrem Kopfkissen, welches sich widerspenstig dagegen wehrt, eine für sie einigermaßen akzeptable Form anzunehmen. Wieder einmal wird ihr bewußt, wie gemütlich das eigene Bett ist.





# Sommerfahrt 2000 nach Dänemark

Für Kinder und  
Jugendliche von  
**10 bis 15 Jahren**  
30.7. bis 14.8.2000

*Liebe Kinder  
und Jugendliche!*

Nächstes Jahr geht unsere Sommerfahrt nach Dänemark, genauer gesagt nach Skyum in Nordjütland. Skyum liegt in der Nähe der kleinen Stadt Snedstedt, und unser Haus mit dem Namen Bjergbø liegt direkt am Limfjord, aber auch die Nordsee wird mit den mitgebrachten Rädern erreichbar sein. Zum Haus selbst gehören ein eigener Fußballplatz, ein Grillplatz und die Möglichkeit, direkt im See baden zu gehen. Auf dem Programm stehen natürlich Fahrradtouren, ein Besuch in der größten Stadt Nordjütlands: Thisted

und vielleicht ja auch ein Ausritt hoch zu Pferde.

Also, solltet Ihr Lust bekommen haben mitzufahren, könnt Ihr Euch, ab dem 2. Advent, in den Pfarrbüros von Overåth und Vilkeråth anmelden. Verbindliche Anmeldezettel mit den genauen Fahrtkosten und allen weiteren Informationen liegen dann in der Kirche aus und werden in den Gruppen verteilt.

EUER LEITERTEAM

P.S. å = langes a, æ = ä, ø = ö

# Jugendfahrt für **Balatonföldvár** **Jugendliche ab 16** vom 01.07.-15.07.2000

„Go east“, heißt nächstes Jahr die Devise, es soll nämlich nach Ungarn an den Plattensee gehen. Anstelle von Kämpfen mit blutrünstigen Ochsen steht dieses Jahr Reiten in der Puszta auf dem Programm.

## *Liebe Jugendliche ab 16 Jahren,*

es lockt der Plattensee als einer der beliebtesten Badeseen und Urlaubsziele Europas. Unser Haus liegt in der Stadt Balatonföldvár, und zum See ist es auch nicht weit: 600m. Der Plattensee ist relativ flach und deshalb im Sommer immer um die 25°C warm. Uns steht ein Selbstversorger-

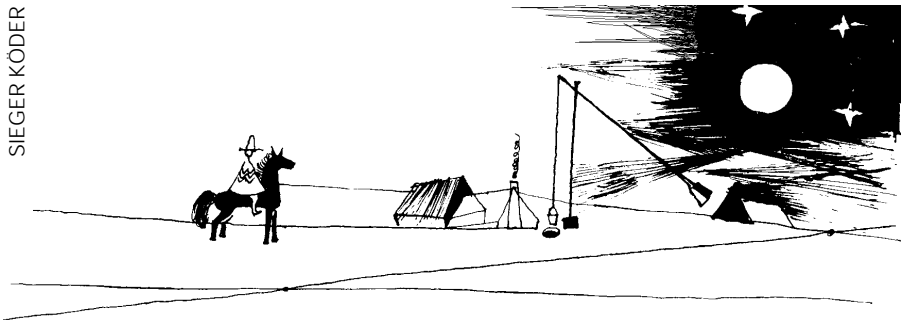
haus zur Verfügung mit 9 Zimmern, bestückt mit 2, 3, 4 und 5 Betten sowie natürlich mit Dusche und WC, aber auch einem großen Aufenthaltsraum mit TV.

Wie und wann kann man sich anmelden?

Ab dem 2. Advent (Anmeldungen liegen dann in der Kirche aus), und wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, denn es gilt die Reihenfolge der im Pfarrbüro St. Walburga/Maria Hilf eingegangenen Anmeldungen.

CHRISTOPH DAHMEN

SIEGER KÖDER



# Gruppenleiter- grundkurs

Normalerweise werden für den gesamten Rheinisch-Bergischen Kreis zwei Gruppenleiterkurse im Jahr vom Katholischen Jugendamt (KJA) in Bergisch-Gladbach angeboten. Da aber allein aus dem Seelsorgebereich Overath 18 Jugendliche an einem solchen Kurs teilnehmen wollten, entschloß ich mich, in Zusammenarbeit mit dem KJA einen solchen Kurs nur für Overath zu organisieren. Dieser Kurs begann im August mit einem Vortreffen und bestand dann im wesentlichen aus zwei Wochenenden, wovon das erste im September in Wissen an der Sieg stattfand und das zweite in unserem Walburga-Haus. Ziel dieses Kurses war es, die neuen und angehenden Gruppenleiter in den Dienst des Gruppenleiters einzuführen und

Kenntnisse in Bezug auf die Leitung von Gruppen zu vermitteln.

Einzelthemen des Kurses waren u.a. das Rollenverständnis des Gruppenleiters, Rechtsfragen und Aufsichtspflicht, die Planung und Durchfüh-

rung von Gruppenstunden, Teamarbeit und Kooperation in Gruppen, religiöse Themen in der Kinder- und Jugendarbeit, der Umgang mit Konflikten und Finanzen und Zuschüsse für die Jugendarbeit.

Ich hoffe, daß dieser Kurs unseren neuen Gruppenleitern einige neue Anregungen gebracht hat und sich positiv auf die Gruppenarbeit in unserer Pfarrei und in unserem Seelsorgebereich auswirkt.

Als Ergänzung zu diesem Kurs findet am 13. und 20. November für alle Gruppenleiter im Seelsorgebereich ein Erste-Hilfe-Kurs statt. Im nächsten Jahr sollen sich dann Fortbildungsveranstaltungen an einzelnen Abenden anschließen.

WINFRIED KISSEL

## Bergische Realschule sammelt wieder für die Lichtbrücke

Nachdem in der Adventsaktion im letzten Jahr fast 4000.- Mark zusammengekommen sind, wollen sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 auch diesem Jahr wieder für Menschen in Bangladesch durch den Verkauf von Taschen, Weihnachtsschmuck, Karten und Kalendern engagieren. Unterstützen sie die Schüler.

# Advents- wanderung 1999



Am **19. Dezember,**  
**dem 4. Adventssonntag,**

wollen wir wieder auf Adventswanderung gehen. Mitgehen können, wie jedes Jahr, alle Jugendlichen ab 14 Jahren und alle, die sich jung geblieben fühlen. Treffpunkt ist die **Walburga-Kirche um 14.00 Uhr.** Weitere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

DER JUGENDAUSSCHUSS

Vielleicht ist es noch etwas zu früh,  
aber was machen Sie mit Ihrem

# Weih- nachts- baum



nach den Feiertagen?

Wir wüßten schon, was!  
Wir würden den Baum gegen eine

## Spende

Abholtermine: Samstag 08., 15. und 22. Januar 2000  
Rufen Sie uns an unter Tel. 911685  
Kath. Jugend St. Walburga Overath und Maria Hilf Vilkerath

# Neue Meßdiener 1999

Auch dieses Jahr hat unsere Pfarr-Gemeinde wieder sechs neue Meßdienerinnen und Meßdiener bekommen, nämlich:

Sascha Beslic,  
David Herden,  
Johannes Herden,  
Sebastian Lippes,  
Max Schiffbauer und  
Julia Wolfers.

Sie wurden am 21.11.1999 in der Kinder- und Familienmesse in die Meßdienergemeinschaft eingeführt. Wir heißen Euch in dieser Gemeinschaft herzlich willkommen und wünschen Euch Spaß und Freude sowie Gottes Segen bei der Meßdienerei.

Dann wollen wir Euch besonders, natürlich aber auch alle anderen Overather und Vilkerather Meßdiener, zu unserer Weihnachtsfeier einladen. Am **8. Dezember** sind alle Meßdiener bis 13 Jahre herzlich ins

Walburga-Haus eingeladen. Mit den älteren Meßdienern, also ab 14 Jahre, wollen wir am **15. Dezember** Köln unsicher machen und treffen uns hierzu um 15.00 Uhr am Walli-Haus (Die Älteren bringen bitte 10,- DM mit, danke).

Mit einem kleinem Ausblick auf das nächste Jahr wollen wir dann enden. In den Wochen zwischen Karneval und den Osterferien, der genaue Termin steht noch nicht fest, werden wir wieder auf Meßdienerfahrt fahren. Unser Ziel wird voraussichtlich Bergeunstadt sein. Nähere Informationen wird es aber demnächst in allen Overather und Vilkerather Gruppen geben.

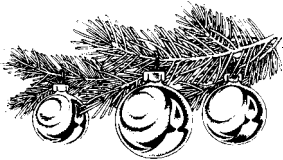
Allen Meßdienern sowie deren Familien wünschen wir an dieser Stelle schon mal eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

EURE MEßDIENERLEITER

## Rorate

In der Adventszeit feiern wir wieder jeden **Dienstag Morgen um 6.00 Uhr** eine Rorate-Messe, und zwar im Wechsel in St. Walburga und Maria Hilf (s. Seite 32/33). Anschließend gibt es Frühstück im Altentübchen bzw. im Pfarrsälchen Vilkerath. Wir laden alle herzlich dazu ein.





Besondere **GOTTESDIENSTE** und **VERANSTALTUNGEN**


<b>SAMSTAG</b> 27.11.1999	18.30	<b>Jugendmesse</b> mit dem <b>Jungen Chor</b>
<b>SONNTAG</b> 28.11.1999 <b>1. Advent</b> Ov. Weihnachtsmarkt	8.00 <i>9.30</i> 11.00 15.00 <i>16.00</i>	Hl. Messe <i>Hl. Messe in Vilkerath mit Kirchenchören</i> Hl. Messe <b>Seniorenkaffee</b> im Walburga-Haus <i>Advents-Singen Kindergarten Vilkerath</i>
<b>DIENSTAG</b> 30.11.1999	6.00	<b>Rorate-Messe</b> anschl. Frühstück im Altenstübchen
<b>FREITAG</b> 3.12.1999	17.00	<b>Weihnachts-Meditation</b> mit Marianne Haas in der Pfarrkirche
<b>SAMSTAG</b> 4.12.1999	18.30	<b>Kolping-Messe</b>
<b>SONNTAG</b> 5.12.1999 <b>2. Advent</b>	8.00 <i>9.30</i> 11.00	Hl. Messe <i>Kinder- und Familienmesse in Vilkerath mit Aufnahme der neuen Meßdiener</i> Hl. Messe
<b>DIENSTAG</b> 7.12.1999	<i>6.00</i> 13.30	<i>Rorate-Messe in Vilkerath anschließend Frühstück im Pfarrsaal</i> <b>Adventswanderung Senioren</b> Ov. und Vi.
<b>MITTWOCH</b> 8.12.1999	19.00	Hochamt zu Mariä Empfängnis
<b>SAMSTAG</b> 11.12.1999	18.30	Hl. Messe mit <b>Kirchenchören Ov/Vi</b>
<b>SONNTAG</b> 12.12.1999 <b>3. Advent</b> Gaudete	8.00 11.00 17.00	Hl. Messe <b>Kinder- und Familienmesse mit Kinderchor</b> <b>Konzert des MGV</b> in St. Walburga
<b>DIENSTAG</b> 14.12.1999	6.00	<b>Rorate-Messe</b> anschließend Frühstück im Altenstübchen
<b>SONNTAG</b> 19.12.1999 <b>4. Advent</b>	8.00 11.00 14.00 18.30	<b>Lat. Rorate-Hochamt</b> mit Choral-Schola Hl. Messe <b>Adventwanderung der Jugend</b> mit anschl. Eucharistiefeier im Stall <b>Bußandacht</b> Pfarrbus von Vilkerath um 18.15 Uhr

# VERANSTALTUNGEN in der ADVENTS- und WEIHNACHTSZEIT

<b>DIENSTAG</b> 21.12.1999	6.00	<i>Rorate-Messe in Vilkerath anschließend Frühstück im Pfarrsaal</i>
<b>FREITAG</b> 24.12.1999 <b>Hl. Abend</b>	16.00 16.00 18.00 23.00	<b>Kinderkrippenfeier</b> <i>Kinderkrippenfeier in Vilkerath</i> <i>Christmette in Vilkerath</i> <b>Christmette</b> (22.45 advent. Vorgeier) mit dem <b>Jungen Chor</b>
<b>SAMSTAG</b> 25.12.1999 <b>Hochfest der Geburt des Herrn</b>	8.00 9.30 11.00	<b>Hirtenmesse</b> <i>Hl. Messe in Vilkerath</i> <b>Feierliches Hochamt</b>
<b>SONNTAG</b> 26.12.1999. Weihnachtstag Fest des Hl. Stephanus	8.00 9.30 11.00	Hl. Messe <i>Feuerwehrmesse in Vilkerath</i> <b>Hochamt mit Kirchenchor und Orchester</b>
<b>FREITAG</b> 31.12.1999	17.00 17.00	feierliche <b>Jahresabschlußmesse</b> mit dem <b>Kirchenchor</b> <i>feierliche Jahresabschlußmesse in Vilkerath</i>
<b>SAMSTAG</b> 1.1.2000	11.00 17.00 18.30	<b>Festmesse im Festzelt</b> für ganz Overath mit dem <b>Kirchenchor</b> <i>Abendmesse in Vilkerath</i> Abendmesse in Overath
<b>SONNTAG</b> 2.1.2000	8.00 9.30 11.00	Hl. Messe <i>Kinder- und Familienmesse mit Segnung der Kinder in Vilkerath</i> <b>Kinder- und Familienmesse</b> mit Segnung der Kinder mit Kinderchor

Schrift: schwarz gerade: Veranstaltung in Overath

Schrift: *grau kursiv: Veranstaltung in Vilkerath*

	<b>SAMSTAGE</b> in der Adventszeit	16.30 18.00 (17.30)	<i>Beichtgelegenheit in Vilkerath</i> Beichtgelegenheit (am Sa. 18.12.99)
	<b>SONNTAG</b> 19.12.1999	18.30	<b>Bußandacht</b> anschl. Beichtgelegenheit

# Jugend

Der *Club Double V* meldete sich nach der Sommerpause in alter Frische mit einem groß angelegten „*Live Act*“, zurück.

Diesmal fand der Club am Samstag, den nicht wie sonst freierstmal die einzibleiben. *Live Act* dieses Clubs, weil Müller mit seiner hatte, im Walburga und Rock-Musik zu spie-

25.09.1999 statt und tags, aber dies wird ge Ausnahme hieß das Motto die Jugend Udo Band eingeladen Haus live aus Pop- len. Die Stimmung

war natürlich wieder blendend und die Band heizte allen Anwesenden super Stimmung ein. Bleibt nur noch zu sagen, daß auch in Zukunft wieder **Club**

**Double V** an jedem Monat sein wird.

letzten Freitag im **Bis dann. ;-)**



*Clubtermine:*

17.12.99, 28.01.00  
25.02.00, 24.03.00  
28.04.00, 26.05.00

# Leiterfahrt

vom 15.-17.10.1999  
nach Amsterdam

Nach den anstrengenden Wochen des Sommerfestes, des Trödelmarktes und der zahlreichen Clubveranstaltungen hat sich die Leiterrunde ein Wochenende auf einem Hausboot, das in Amsterdam vor Anker lag, gegönnt. Wir sind mit 25 Leitern freitags Richtung Amsterdam aufgebrochen und haben den ersten Abend in gemütlicher Runde auf unserem Schiff, der *Attractie*, verbracht.

Am nächsten Morgen, nach einem ausgedehnten Frühstück, hat uns unser Käpt'n, durch die Grachten, nach Haarlem geschippert. In Haarlem hatten wir dann bei herrlichem Wetter, aber einer steifen Brise, Zeit zu shoppen und uns die mittelalterliche Stadt anzuschauen. Die Angler unter uns haben die Chance wahrgenommen und sich in Haarlem eine Angel besorgt. Der ganz große Fang blieb zwar aus, aber ein paar kleinere Fisch haben dann doch noch angebissen. Am nächsten Tag mußten wir dann leider wieder umkehren und die Heimreise antreten, uns bleibt aber ja eine schöne Erinnerung an diese Leiterfahrt.

CHRISTOPH DAHMEN





## KINDERCHOR ST. WALBURGA

David wird König

# Ich will das Morgenrot wecken

**D**ank unseres neuen Chorleiters Stefan Lenders konnten wir schon kurz nach seiner Einführung in Overath dem obigen Ruf des Kindersingkreises St. Laurentius in Burscheid folgen und einen Ausflug starten. Im Rahmen des Kinderchortages des Rhein.-Bergischen Kreises hatte dieser Chor zu seinem 30. Geburtstag eingeladen.

Wenige Proben hatten ausgereicht, unseren Kinderchor St. Walburga auf das Thema einzustimmen. Um 8.45 Uhr fuhr der Reisebus mit alten und neuen Sängerinnen und Sängern von Overath in Richtung Burscheid los. Für das Elternteam gab es ein Problem - wie können wir die uns noch fremden Kinder zwischen all den Chören erkennen. Angesteckte Sonnenblumen, die den Kindern gut gefielen, wurden unser Erkennungszeichen.

In Burscheid angekommen, trafen wir – HURRA – unseren alten Chorleiter H.P. Schneider mit seinem Kinderchor aus Heidkamp. Die alten Sing-

hasen freuten sich.

Im Gottesdienst trafen sich 9 Chöre (ca. 300 Kinder). Die Kirche war ganz mit Sonnenblumen geschmückt. Zur Freude des Elternteams und des Chorleiters äußerten unsere Kinder: „Wir sehen mit unseren Sonnenblumen am schönsten aus – die passen dazu!“

Nach der Festmesse war bei strahlendem Wetter rund um die Kirche Zeit zum Mittagessen und zum Spielen. Um 15.00 Uhr trafen wir uns zum Einsingen im Haus der Kunst. Die Chorleiterin schaffte es hervorragend, uns in die Lieder des von ihrem Chor vorbereiteten Musical

**„Ich will das Morgenrot wecken ...  
DAVID wird König“,**

einzu beziehen.

Der Kindersingkreis spielte für uns in fantastischen Kostümen mit schönen Texten und Liedern dieses Musical. Der Applaus war groß. Gegen 17.00 Uhr waren wir wohlbehalten in Overath zurück.



Neu  
Neu  
Neu

Jetzt gibt es etwas Neues zu berichten: Seit Mitte Oktober probt unser Chor in 2 Gruppen:

donnerstags von 15.00 – 16.20 Uhr  
die Kinder der 3. – 5. Klasse  
donnerstags von 16.30 – 17.30 Uhr  
die Teeniegruppe ab 6. Klasse

In den Kinder- und Familienmessen – sowie bei Auftritten – singen beide Chorgruppen gemeinsam.

Wir freuen uns, denn die Kinder und Teenies sind so neu motiviert und

können ihre gesanglichen Fähigkeiten je nach Altersstruktur unter Beweis stellen. Erfreulicher Weise hat sich die Anzahl der Sängerinnen und Sänger wieder erweitert, jedoch sind jederzeit noch viele Kinder und Teenies herzlich willkommen. Die Proben zur Advents- und Weihnachtszeit sind in vollem Gange. In der letzten Probe am 16. Dez. 99 findet für alle Kinder und Teenies des Chores zwischen 15.30 und 17.00 Uhr eine kleine Adventsfeier statt.

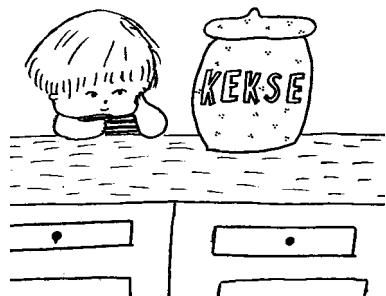
Den Kindern danken wir im Jahre 1999 für Ihr Singen zur Freude der Pfarrgemeinde.

Unseren Pfarrangehörigen wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahrtausend. Für das Elternteam

ERIKA SATLER

Lieber Gott,  
was für einen Zweck  
hat es, brav zu sein,  
wenn es niemand  
sieht?

Markus



## KIRCHENCHOR ST. WALBURGA OVERATH

### Musikalisches Weiter- bildungswochenende des Kirchenchores St. Walburga vom 27.-29.08.1999

Das schon lange geplante Wochenende unseres Chores im Haus Marienhof in Ittenbach gab uns dieses Mal die besondere Gelegenheit, daß unser neuer Chorleiter, Herr Len-

ders, seine Sängerinnen und Sänger und wir I H N besser kennenlernen konnten.

Am Freitagnachmittag fuhren wir mit privaten PKW's los. Nach unserer Ankunft, Zimmerbelegung und Abendessen wurde gleich der erste Teil der Chorarbeit in Angriff genommen. Ein bißchen lockern, richtiges Atmen, Stimmübungen und proben, proben, proben. Man kennt das ja!?!

Ja--- und danach mußte man sich ja noch bei einem Fäßchen Kölsch, viel Geschwafel, Gelächter und Witze er-



zählen usw. ein bißchen näher kennenlernen, lange..... !

Trotzdem, alle saßen am Samstagmorgen pünktlich um 8.00 Uhr am Kaffeetisch. Nach gutem Kaffee folgte die Chorarbeit Teil II mit Vorbereitung zur Abendmesse. Nach dem Mittagessen gab's Gelegenheit zum Ruhen oder zur ausgiebigen Wanderung. Der Ölberg brachte so einige zum Schwitzen!

Doch nach Kaffee und Kuchen waren alle wieder aufnahmebereit für 1,5 Stunden Stimmbildung, die uns Frau Claudia Rübben-Laux, Sopranistin und Gesangspädagogin, sehr gekonnt und mitreißend angelehrt ließ. Alle waren begeistert, und der Wunsch nach Wiederholung wurde laut.

Bei unserer anschließenden musikalischen Mitgestaltung der Abendmesse in Ittenbach, die unser Kaplan Kissel hielt, wurde bereits versucht,

das Gelernte in die Tat umzusetzen.

Nach dem Abendessen gab es unser letztes geselliges Beisammensein, was sich bei einigen wieder recht lange ausdehnte. Aber der Sonntagmorgen vereinte auch alle wieder am Kaffeetisch und anschließend, nachdem jeder sich im Gästebuch verewigt und sein Zimmer geräumt hatte, folgte der Chorarbeit dritter Teil.

Hierbei war Herr Lenders bemüht, uns "die musikalische Vielfalt der Psalmen" näher zu bringen.

Nach dieser geistigen und musikalischen "Bildung" vereinte uns zum letzten Mal das gemeinsame Mittagessen.

Gut gelaunt und mit einem kleinen "*Schade, daß es schon wieder vorbei ist*" traten wir die Heimfahrt an. Wir waren uns alle einig: "Es war für JEDEN eine große Bereicherung" !

MARGA SCHMITZ

## ELTERN-KIND-GRUPPE

### Wir...

...sind drei Gruppen von je ca. 10 Eltern mit Kindern im Alter von einhalb bis drei Jahren (Geschwisterkinder ab Geburt). Wir treffen uns alle 14 Tage im Walburga-Haus. Unsere Gruppen werden über das Kath. Bildungswerk im Rahmen der Erwachsenenbildung angeboten, das bedeutet nicht, daß nun schon Einein-

halbjährige in eine kindergartenähnliche Einrichtung gehen.

Es geht darum, daß Mütter bzw. Väter, gemeinsam mit ihren Kindern, Kontakte knüpfen, Erziehungsfragen besprechen und die Jahreszeiten bewußt erleben, z.B. singen wir jetzt einfache Lieder vom Herbst. Dabei erfahren die Kinder, daß Äpfel auf dem Baum hängen, daß wir sie pflücken, daß sich in ihrem Inneren Kerne befinden und daß sie gut schmecken. Wenn ein Apfel geteilt wird, ler-

nen sie abzuwarten und freuen sich, wenn sie an der Reihe sind. Sie erfahren von St. Martin und hören einfache Lieder, die sie später mitsingen. Im Kerzenschein erleben sie eine besondere Atmosphäre.

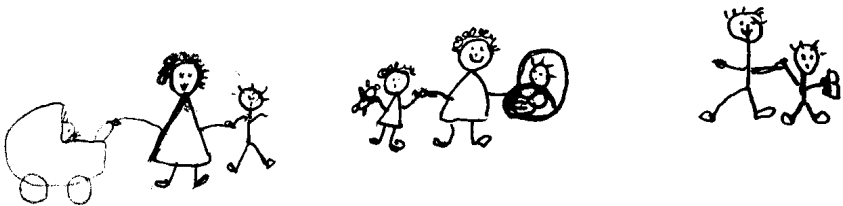
All diese Dinge geben den Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder zu beobachten und mit ihnen Jahreszeiten und religiöse Feste in einfachen Elementen mit Freunden zu erleben. Es entwickeln sich Gespräche zum Thema Brauchtum und Festgestaltung. Wie können wir, trotz der Flut von Eindrücken und Reizen, das Wesentli-

che des Weihnachtsfestes mit unseren Kindern erleben?

Nach diesem Ansatz entwickeln wir Ideen, auch in Familien mit kleinen Kindern im Advent den Weg nach Weihnachten zu gehen.

Die Freude über die Geburt eines Kindes liegt noch nicht weit zurück. Manchmal sind auch gerade Geschwisterkinder angekommen. Es ist gut, mit den Kindern innezuhalten und Freude zu erleben.

MARIANNE KENNTMICH



## KATH. FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLAND

Vors. Paula Büchel, Windhausen 3, 51491 Overath  
stellvertr.Vors.: Marianne Löffelsender

Termine und Informationen der KFD werden veröffentlicht im DABEI und im Schaukasten an der Kirche.

Wer mehr wissen möchte, ruft uns an oder kommt zu unserem monatlichen Treffen am letzten Dienstag im Monat um 15 Uhr im Walburga-Haus.



### Schon bekannte Termine 2000

23. 2. 2000:	Mütterkaffee
03. 3. 2000:	Weltgebetstag der Frauen
15. 8. 2000:	Unser Ausflug
26. 8. 2000:	Wallfahrts- und Begegnungstag in Neviges

# Wer ist denn schon

wer ist denn schon bei sich  
wer ist denn schon zu hause  
wer ist denn schon zu hause bei sich  
wer ist denn schon zu hause, wenn er bei sich ist  
wer ist denn schon bei sich, wenn er zu hause ist  
wer ist denn schon bei sich, wenn er zu haus bei sich ist.  
Wer denn ?

ELFRIEDE GERSTL

## JUNGER CHOR ST. WALBURGA OVERATH

# ...Bilanz

Nach nun fast einem halben Jahr mit unserem neuen Chorleiter Stefan Lenders soll an dieser Stelle ein erstes Resümee stehen.

### Was geblieben ist:

Δ Wir sind nach wie vor ca. 50 Sängern und Sängern ab 16 Jahren

Δ Proben finden wie gewohnt dienstags abends ab 20 Uhr im Walburga-Haus statt

Δ Wir sind auf der ständigen Suche nach neuen Stimmen, vor allem Herrenstimmen

Δ Die Gestaltung zahlreicher Auftritte wie Jugendmessen, Christmette, Osternacht, besondere Anlässe in der Pfarrgemeinde

### Viel wichtiger allerdings ist, was sich verändert hat:

Δ Die schwierige Übergangszeit ist endlich vorbei

Δ Mit Stefan kommen neue Ideen und frischer Wind ins Chorleben

Δ Abwechslung durch neue Lieder, weltliche und geistliche Stücke

### Was wir uns wünschen:

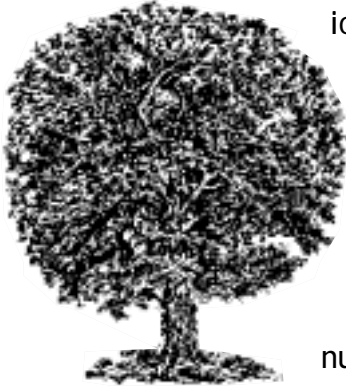
Mit unseren aktiven und hoffentlich auch vielen neuen Mitgliedern die neuen Ideen umzusetzen und den frischen Wind im Chor- und Gemeindeleben zu spüren.

Also: Wer Lust hat, einmal bei einer unserer Proben mitzumachen und mindestens 16 Jahre alt ist, der ist dienstags herzlich willkommen!

JUNGER CHOR OVERATH

## SENIOREN

Du weiser Baum voller Zweige, Sprosse und Blätter,  
ich sehe dich gern.



Lehr' mich das Geheimnis, so zu altern:  
offen für das Leben, für die Jugend,  
für die Träume,  
wie einer, der weiß,  
daß Jugend und Alter  
nur Wegstrecken sind zur Ewigkeit.

28.11.99 1. Advent	15.00 Uhr	Seniorenkaffee im Walburga-Haus
7.12.99	13.30 Uhr	Adventswanderung mit Wortgottesdienst im Stall
Anfang Ja- nuar 2000		Krippenfahrt mit dem Bus

Eine frohe Weihnacht,  
Glück und Gesundheit  
für das Jahr 2000  
wünscht das

SENIORENTEAM

## STADTBÜCHEREI ST. WALBURGA

### *Liebe Bücherei-Freunde!*

Im vergangenen Jahr hat sich viel getan - vor allem hinter den Kulissen der täglichen Büchereiarbeit. Die Früchte unserer Bemühungen werden sich aber erst in einigen Monaten zeigen, dann nämlich, wenn jeder

Benutzer einen neuen Bücherei-Ausweis erhalten und die Ausleihverbuchung per **EDV** begonnen hat. Rund 16.000 Medien sind im Jahr 1999 mit ihren kompletten Titel- und Exemplardaten elektronisch erfaßt worden - und das, ohne dafür die Bücherei schließen zu müssen. Daß diese Arbeit so zügig geleistet werden konnte, ist das Verdienst der **tatkräftigen Hilfskräfte** Gilbert Hö-

nig, Claudi Endt, Kirill Hilpert, Jens Nannen, Ines Tzoulas, Christian Kallkschmidt, Tanja Lorenzen, Ariane Mertens, Erik Schaffernicht und Daniel Lüssem. Nachträglich nochmal ein herzliches Dankeschön!

Neben der EDV hat im November auch das Internet Einzug in die Bücherei gehalten. Für 3 DM pro halbe Stunde können Interessenten die **Internet-Recherche** nutzen. Hierzu ist lediglich ein Nachweis von Internetgrundkenntnissen erforderlich (Internet-Führerschein o. ä).

Im Zuge der Bestandserfassung per EDV sind im Vorfeld über 2000 alte Medien ausgesondert worden. Etwa genausoviele Medien sind dafür neu angeschafft worden, so daß sich der Bestand gründlich aktualisiert hat. Dementsprechend gut haben sich auch die Ausleihzahlen entwickelt. Etwa 2000 Medien mehr als im Vor-

jahr gingen 1999 über die Ausleihtheke. Alle Bücher sind wie immer kostenlos auszuleihen in Ihrer Stadtbücherei St. Walburga!

Vom 21.12. - 31.12.1999 bleibt die Bücherei geschlossen. Erster Öffnungstag im neuen Jahr ist Montag, der 3. Januar 2000.

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2000 wünscht das Team der Stadtbücherei St. Walburga!*

MANFRED WELSCH

Übrigens: Seit Mai 1999 ist die Bücherei auch mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten: Besuchen Sie uns doch mal unter:

**[www.st-walburga.de/  
stadtbuecherei](http://www.st-walburga.de/stadtbuecherei)**

- **Auf der Schwelle zum nächsten Jahrtausend:**  
vom Hochgeschwindigkeitszug zur Gentechnik  
(Die große Bertelsmann Enzyklopädie des Wissens)
- **Bauer, Martin: Stichwort Jahrtausendwende:**  
Prophezeiungen, Zeitrechnung, Computer-Chaos ...
- **Boehm, Gero von: Odyssee 3000:**  
Reisen in die Zukunft
- **Christsein 2001:**  
Erwartungen und Hoffnungen an  
der Schwelle zum neuen Jahrtausend /  
Johannes Röser (Hrsg.)
- **Horx, Matthias: Das Zukunfts-Manifest:**  
Wie wir uns auf das 21. Jahrhundert vorbereiten können.

**Lesetips  
zum Start  
ins nächste  
Jahrtausend**

# Erlaßjahr 2000 ...und nun?

Das ist die quantitative Seite der Kölner Beschlüsse. Die Regierungschefs haben aber auch erklärt, daß Schuldenerlaß und Ar-

**E**inige Monate nach dem Weltwirtschaftsgipfel in Köln und zwei Jahre nach dem Startschuß zur Kampagne „Erlaßjahr 2000“, wozu wir auch in unserer Gemeinde Unterschriften gesammelt haben, ist es Zeit für eine erste Zwischenbilanz. Positiv ist zu verbuchen, daß es gelungen ist, 50.000 Menschen für dieses Anliegen auf die Straße zu bewegen, daß über die Schuldenkrise in den Medien ausführlich wie qualifiziert berichtet wird und daß dieses Thema ganz oben auf der Tagesordnung des Kölner Gipfels stand.

Bis zu 70 Milliarden Dollar Forderungen gegenüber dem Süden sollen gestrichen werden. Das klingt zunächst beeindruckend, doch in vielen Fällen ist es nicht mehr als eine Bereinigung der Bücher der Gläubiger. Bundeskanzler Schröder gab das auch zu: „Das ist übrigens Geld, das wir längst verloren hatten. Die sind so arm, daß sie das Geld für uns sowieso nicht aufbringen können.“ Trotzdem steht auch dieser Beschluß noch unter Finanzierungsvorbehalt, denn für den Ausgleich der Einnahmeausfälle multilateraler Gläubiger liegt bisher noch kein Konzept vor.

mutsbekämpfung eng verknüpft sind und daß die Zivilgesellschaft an der Diskussion um Reformprogramme beteiligt werden soll. Diese Botschaft der Nichtregierungsorganisationen ist also angekommen. Doch gleichzeitig wurde die dominierende Rolle des Internationalen Währungsfonds gestärkt: Er ist multilateraler Gläubiger und gleichzeitig zentrale Kontroll- und Entscheidungsinstanz bei der Definition und Überwachung von Reformprogrammen. Hinweise auf eine grundlegende Änderung des überkommenen Schuldenmanagements hin zu fairen und transparenten Verfahren im Rahmen eines internationalen Insolvenzrechts sucht man in den Gipfelerklärungen vergeblich.

Jetzt wird es darauf ankommen, nicht locker zu lassen, die Umsetzung der Beschlüsse mit kritischer Aufmerksamkeit zu begleiten und die nötigen weiteren Schritte einzufordern. (Christiane Overkamp-Miserior)

*In diesem Sinne wünschen wir allen Gemeindemitgliedern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.*

GERD HÖFER

# Rau unterstützt fairen Handel

Mit dabei war Sylvia Lorek vom MPGR-Ausschuß Umwelt, Entwicklung und Mission (im Bild rechts), als Bundespräsident Johannes Rau am 2. November in der Villa Hammer Schmidt das 50-millionste Kaffee-päckchen mit dem **TRANSFAIR**-Siegel entgegennahm. Er setzt sich persönlich dafür ein, breiten Konsumentenschichten die Notwendigkeit des fairen Handelns mit der "Dritten Welt" näherzubringen. Seit 1993 wurden insgesamt 25.000 Tonnen Röstkaffee mit dem **TRANSFAIR**-Siegel verkauft.

Die Preise für Kaffee sanken in Deutschland auf ein Rekordtief, dabei werden die sozialen und ökologi-

## Sylvia Lorek vom Umweltausschuß dabei

schen Bedingungen in den Ursprungsländern nicht beachtet.

*"Billiger Kaffee macht arm",*

analysierte Dieter Overath, Geschäftsführer von **TRANSFAIR**, kurz und prägnant die Auswirkungen des harten Preiswettbewerbs im deutschen Einzelhandel auf die Kleinbauern.

Aus den Mehreinnahmen der **TRANSFAIR**-Produkte können die Genossenschaften in Gesundheitsfürsorge und Bildung investieren und entwicklungspolitisch auf eine ganze Region abstrahlen. EZ





# Siehe, ich mache alles neu!

4. Rheinisch-  
Bergischer  
Ökumenetag



FOTOS: H.J. NEIDHARDT

*Ökumenischer*

Zum 4. Rhein. Berg. Ökumenetag trafen sich am 11. Sept. Christen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis im Schulzentrum Cyriax. Unter dem Thema *„Aufbruch, der Schritt ins 3. Jahrtausend“*, präsentierten sich eine Reihe von Arbeitskreisen und Informationsständen. Mit einem ökumenischen Gottesdienst, in dem Kreisdechant Klaus Anders die Predigt hielt,

und der musikalisch vom Chor Piech und den Siebenbürger Musikanten gestaltet wurde, ging der Ökumenetag zu Ende. Begonnen hatte er mit einem ökumenischen Jugendgottesdienst am Tag zuvor in der Pfarrkirche St. Walburga.

Für das Gelingen der Veranstaltung sei an dieser Stelle besonders der

Familie Karrasch  
gedankt, die mit viel  
Liebe und Engage-  
ment in monatelanger  
Kleinarbeit die-



*Abschlußgottesdienst*

sen Tag vorbereitet  
und organisiert hat.

Der nächste Kreis-  
Ökumenetag findet  
am **20/21. Oktober  
2000 in Kürten**  
statt.

Die Geleitworte finden  
Sie unter [www.  
st-walburga.de](http://www.st-walburga.de).

*Info-Stand des  
Aktionskreises  
Umwelt,  
Entwicklung  
und Mission*



*Info-Stand  
der  
Overather  
Kolpings-  
familie*



*Trommeln  
mit Mas-  
samba Diouf*



# Ich freue mich sehr...

## Vorstellung des evangelischen Gemeindepädagogen

... über die Offenheit und das Interesse der katholischen Gemeinden Overaths gegenüber ihrer kleinen evangelischen Schwester. Gerade die älteren Menschen, mit denen ich es vorwiegend zu tun habe, erwähnen das heutige gegenseitige Wohlwollen immer wieder - denn es sei nicht immer so gewesen, besonders anfangs nach dem Zweiten Weltkrieg, als sie als "Fremde" und "Andersgläubige" hier eine neue Heimat suchten.

### Wer und was bin ich?

Meine Name ist Reinhard Egel-Völp, 42 Jahre, verheiratet, drei Kinder. Ich bin kein Diakon, kein Gemeindegliederhelfer, kein Gemeindefereferent, kein Pastoralreferent, sondern: *Gemeindepädagoge*. Was ist das? Seit 20 Jahren bin ich Sozialarbeiter und durch ein zweites kirchlich-theologisches Studium jetzt Gemeindepädagoge, denn die evangelische Kirche legt Wert auf eine Doppelqualifikation, sozusagen einen weltlichen und einen kirchlichen Studienab-

schluß.

### Was ist meine Aufgabe?

Mein Arbeitsschwerpunkt in der evangelischen Kirchengemeinde Overath ist zunächst die Altenarbeit, ferner Besuchsteamarbeit, Erwachsenenbildung, Gemeindeentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit. Anders als meine Vorgängerin, Frau Bellinggen, bin ich für beide Gemeindebezirke, Overath und Neichen, zuständig.

### Was sind meine Ziele?

Schon durch die politische Diskussion weiß heute jedes Kind: In Zukunft wird es immer mehr alte Menschen geben. Die Gesellschaft erwartet von der Kirche, daß sie sich um alte Menschen kümmert - zu Recht? Selbstverständlich ist die Sorge für bedürftige Alte seit Beginn der Christengemeinden eine zentrale Aufgabe und im Glauben begründet. Doch schiebt die Gesellschaft damit nicht Verantwortung ab: für die Menschen, die sie eigentlich nicht mehr so recht braucht, für ihre eigene Traditionslosigkeit und für ihre Wider-

standslosigkeit gegenüber dem globalen Feldzug der Konsumkultur?

Schon jetzt gibt es - grob gesagt - zwei Gruppen von Älteren: die "Leidgeprüften" durch Krieg, Krankheit und andere Grenzsituationen, denen Glaube oder Zweifel irgendwann mal existentiell wichtig wurden, und die "Wirtschaftswunderkinder", die meinen, es müsse im Leben immer nur aufwärts gehen. Letztere treten mit eben dieser Anspruchshaltung auch der Kirche gegenüber auf, obwohl sie sich zeitlebens nicht viel um "die Kirche" geschert haben. Für sie hat Kirche ebenso wie für die meisten Jungen und Vielbeschäftigten selbst den Geruch des Alten, des Überholten, des Ausgemusterten. Dazu paßt dann, wenn alte Menschen sagen: Ich bin noch nicht so alt, um in den Altenclub oder sonntags in die Kirche zu gehen.

## Was ist zu tun?

Unseren "Gemeindetreff für Alt und Jung" am Dienstagnachmittag möchte ich nicht als "Altenbetreuung" verstehen. Hier trifft sich **Gemeinde** - jede/r ist eingeladen - im Vordergrund stehen zwar Themen und Interessen alter Menschen. Hier tun wir Dinge gemeinsam, singen und tanzen, beten und feiern Agape, das Liebesmahl Jesu Christi. Die Erinnerungen und Lebenseinstellungen der Älteren sind aber für alle interessant, weil sie uns und sich gegenseitig viel Wichtiges zu sagen haben, und weil wir alle älter werden. Es ist klug, sich

damit frühzeitig auseinanderzusetzen, so wie es klug ist, im Kontakt mit Kindern zu leben, denn das Kind, das wir einmal waren, ist immer noch in unserem Inneren. Das ganze Leben über gestalten wir unsere Beziehungen - und in diesen lebendigen Beziehungen können wir auch Gott suchen - dafür brauchen wir das Vorbild alter Menschen, die etwas Güte und Weisheit verkörpern.

## Was bedeutet das für die christliche Zusammenarbeit vor Ort?

Nicht das kleinlich Trennende ist wichtig, sondern das Verbindende, das Gemeinsame in den entscheidenden Dingen. Und da gibt es sicher sehr viel. Was trennt, sind manchmal nur Gewohnheiten. Die Verkündigung der Gnade Gottes braucht ebenso wie die Lehre von der Einheit der Kirche und des Lebens Ausdrucksformen, die die Menschen verstehen können. Was hindert uns, Begegnungen zu ermöglichen? Ökumene heißt für mich vor allem, trotz heimischem Getriebe nicht die Nöte der Christen an anderen Orten der Einen Welt zu vergessen, aber auch den Dialog zwischen den Weltreligionen zu praktizieren.

Ich brauche sicher noch etwas Zeit, bis wir uns als Familie in Overath und ich mich in der evangelischen Gemeinde zu Hause fühle, doch über jede Gelegenheit, Kontakte zu den katholischen Gemeinden zu knüpfen,

REINHARD EGEL-VÖLP



Liebe Kinder,

heute haben wir zunächst mal eine Information für Eure Eltern, in der es um die Vorbereitung der Kindergottesdienste geht.

Für Euch haben wir wieder ein Weihnachtsrätsel und außerdem eine Bastelanleitung für ein Familien-Foto-Memory, das Ihr auch gut zu Weihnachten verschenken könnt. Und damit's nicht zu trocken wird: Ein paar Witze zwischendurch!

## Endlich haben wir uns kennengelernt!!!

entspannte Atmosphäre in der Gruppe ein.

In den nachfolgenden Gesprächen legten wir unter anderem folgende Schwerpunkte für unsere Arbeit in den beiden Vorbereitungskreisen fest:

**A**uf Anregung unseres Gemeindefereferenten Karl-Heinz Jedlitzke haben wir (das sind die Vorbereitungskreise für die Kinder- und Familienmesse aus Overath und Vilkerath) uns im August im Edith-Stein-Haus in Siegburg zu einem Kennenlernwochenende zusammengefunden.

Nach der gemeinsamen Fahrt von Overath aus begannen wir mit einer Meditation in der Edith-Stein-Kapelle, die uns die Möglichkeit gab, vom Alltag Abstand zu nehmen und uns auf das Wochenende einzustimmen. Schon bei der fröhlichen Kennenlernrunde erkannten wir viele Übereinstimmungen. Durch die gemeinsame Erarbeitung eines Bibeltextes stellte sich schnell eine angenehme und

- Wir wünschen uns eine engere Zusammenarbeit mit den Erstkommunikantenkatecheten beider Gemeinden. Es ist geplant, die Kindergruppen intensiv an den Kindergottesdiensten zu beteiligen (z.B. Vorlesen, Vorspielen).
- Darüberhinaus erarbeiteten wir einen Terminplan, der durch wiederkehrende Termine allen Gottesdienstbesuchern die Möglichkeit gibt, sich einen Überblick über die Daten der Familienmessen in St. Walburga (3. Sonntag im Monat) und Maria Hilf (1. Sonntag im Monat) zu verschaffen. Wir wünschen uns eine gemeindeübergreifende Veröffentlichung.
- Da es uns gelungen ist, viele über-

einstimmende Nenner zu finden, haben wir uns vorgenommen, in der Zukunft enger zusammenzuarbeiten.

Zum guten Schluß möchten wir Karl-Heinz Jedlitzke für den Mut danken, sich auf das Wochenende mit uns einzulassen. Es hat uns allen sehr gut gefallen, und wir haben etwas für

uns persönlich davon mitgenommen. Wenn Ihr Interesse für unsere Arbeit hierdurch geweckt worden ist, sprechen sie uns einfach nach den Familienmessen oder auch telefonisch an. Wir freuen uns auf Sie!

BARBARA SÜLZ  
Tel. 8902

SABINE ARNOLD,  
Tel. 83258

# Witze

Die Zwillinge Willi und Max gehen in eine Klosterschule. Dort wird immer vor Unterrichtsbeginn gebetet. Eines Tages beschwert sich Max bei der Lehrerin: „Das ist gemein, immer beten wir: „Dein Willi geschehe“ und nie: „Dein Max geschehe““

Der kleine Klaus wohnt direkt neben dem Pfarrhaus. Eines Tages schaut er durch den Garten. Er sieht den Hammer, den der Pfarrer repariert und sich dem Hammer auf den Kopf schlägt. Eines Tages fragt er den Pfarrer: „Wie repariert man einen Hammer?“ Der Pfarrer antwortet: „Einen Moment lang hält man den Hammer fest, damit er nicht auf den Kopf schlägt.“ Klaus fragt weiter: „Und bevor er auf den Kopf schlägt, hört man ihn sagen?“ Der Pfarrer antwortet: „Nein, Klaus, das ist das Geräusch, wenn man den Hammer auf den Kopf schlägt.“ Klaus sagt: „Pfarrer, jetzt sollt' man den Hammer reparieren.“ Der Pfarrer antwortet: „Nein, Klaus, das ist das Geräusch, wenn man den Hammer auf den Kopf schlägt.“ Klaus sagt: „Pfarrer, jetzt sollt' man den Hammer reparieren.“

„Schüler sollen im Kunstunterricht einen Engel malen. Der Lehrer schaut sich nach einiger Zeit die Ergebnisse an. Er fragt den Schüler Albrecht: „Dein Engel hat sechs Zehen?“ Albrecht antwortet: „Ja, Herr Lehrer.“ Der Lehrer fragt: „Woher?“ Albrecht antwortet: „Von einem mit fünf Zehen gesehene.“

„Was ist der Unterschied zwischen Gott und einem Lehrer?“  
„Gott weiß alles. Der Lehrer weiß alles besser.“

„Vater“ und „Mutter“ in der Kirche.  
„Papa“ und „Mama“.  
Eines Tages, als Axel aus der Schule nach Hause kommt, fragt ihn sein Vater: „Na, hast du heute in der Religionsstunde gelernt?“  
„Das Papa unser.“

# Das kleine Weihnachts-Such-Rätsel

H	O	S	E	K	E	R	Z	E	A
E	P	B	N	M	B	I	B	E	L
R	A	E	G	Y	P	T	E	N	T
B	S	T	E	R	N	T	G	D	W
E	J	H	L	R	A	E	O	E	I
R	O	L	D	H	I	R	T	E	N
G	S	E	G	E	N	O	T	G	D
E	E	H	R	E	S	K	I	O	E
K	F	E	H	O	E	H	E	L	L
M	M	M	A	R	I	A	D	D	R

Bei diesem Rätsel gilt es, die bunten aufgeführten Begriffe in dem Buchstabensalat wieder zu finden. Das Rätsel ist gelöst, wenn ALLE Buchstaben mindestens in einem Begriff vorkommen. Achtung: ein Wort mit drei Buchstaben liegt schräg von oben nach unten.

Edle Krieger im Mittelalter

Gegensatz von jung

Sie verkündeten die Geburt Jesu

Eine der Gaben der Heiligen Drei Könige

Große Bedrängnis

Weihnachtliches Beleuchtungsmittel

Er zeigte den Heiligen Drei Königen den Weg zur Krippe

Wichtige Bekleidung eines neugeborenen Kindes

Der Geburtsort Jesu

Heiliges Buch der Christen

Eine weitere Gabe der Heiligen Drei Könige

Zahlungsmittel

Der Pflegevater von Jesu

Ein Teil Deutschlands vor 1991

Besondere Auszeichnung

Großvater

Sportgerät im Winter

Die Mutter Jesu

Sie besuchten als erste den neugeborenen Jesus

Gegensatz zu Tiefe

1/1000 Meter

Gegensatz zum Anfang

In dieses Land floh die Heilige Familie vor Herodes

1000 Meter

Gegenteil von Dunkel

Bekleidungsstück; heute nicht nur für Jungen

Erschaffer der Welt

Erteilt der Priester am Schluß der Hlg.

Messe

Diese suchten ergebnislos die Eltern Jesus

Selten

WERNER NIGGEMANN

# Bastelt doch mal ein Freunde-Familien- Foto-Memory

Dies ist etwas für lange Advents-Abende, bei denen ihr mit den Eltern zusammen eure Aufnahmen des letzten Urlaubs oder der Geburtstagfeier in ein ganz neues Licht rücken könnt. Für euer selbstgebasteltes Foto Memory benötigt ihr ca. 20 bis 30 möglichst verschiedene Motive von der Familie, euren Freunden und Bekannten, dem Hund oder eurem Wellensittich. Die Personen sollten einzeln und in wechselnden Gruppierungen auf den Photos zu sehen sein. Wenn nicht genügend Aufnahmen vorhanden sind: einfach welche anfertigen!

Schneidet aus stabiler Pappe eine Schablone mit einem quadratischen Loch von 6,5x6,5 cm. Dieses Loch ist etwas größer als die fertigen Memory Kärtchen von 6x6 cm [1].

Mit dieser Schablone sucht ihr aus den vorhandenen Aufnahmen passende Motive heraus [2]. Davon laßt ihr dann je zwei Abzüge in passender Größe anfertigen [3].

Bei den folgenden Schritten sollten die Eltern oder größere Geschwister helfen:

Mit Hilfe der Schablone schneidet ihr die gewählten Motive aus den Bildpäarchen heraus [4]. Achtet darauf, daß die Pärchen gleichartig zugeschnitten werden. Klebt dann mit doppelseitiger Klebefolie die zugeschnittenen Fotos **ganzflächig** auf sta-

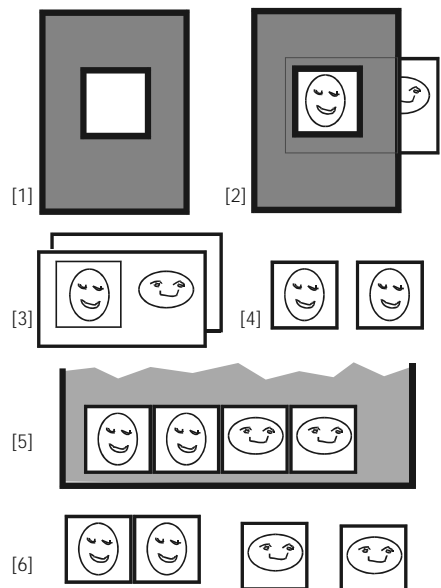
bile Graupappe (2-3 mm stark) in Streifen nebeneinander. Keine Fototoecken oder Klebstoff verwenden! [5]

Zerschneidet die beklebte Pappe anschließend mit einem scharfen Messer und Lineal entlang der aufgeklebten Fotos zuerst in 6 cm breite Streifen und dann in die 6 cm breiten Kärtchen. Wenn ihr an eine große und stabile Schneidemaschine kommt (Buchbinderei), hilft das sehr. [6]

Nun benötigt ihr noch eine schöne Schachtel, in der die Kärtchen aufbewahrt werden, und das Memory ist fertig. Viel Spaß beim Basteln und Spielen.

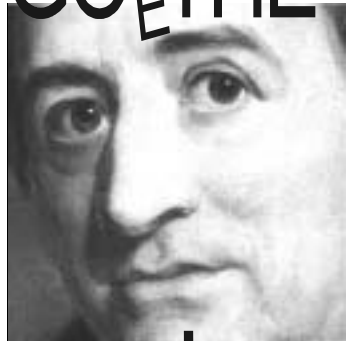
Ein Tip noch zur Wahl der Motive: je verschiedener die einzelnen Motive sind, desto einfacher läßt sich das Memory spielen.

WERNER NIGGEMANN



Eine  
Kostprobe  
vom  
**Goetheabend**  
mit der  
KREATIVEN  
SCHREIBWERKSTATT

GOETHE



250 Jahre  
gestern heute

## Gewalt

Christa Bühler

Zum Stehlen geboren,  
Zum Hauen bestellt,  
Gewalt geschworen,  
Das ist meine Welt.  
Ich blick in die Ferne,  
Ich seh vor mich hin  
Kein Mond, keine Sterne,  
Nur Beton wo ich bin.  
So seh ich in allem  
die ewige Gier,  
Von Haß nur befallen,  
Das ist meine Zier.  
Ihr zornigen Augen,  
Was je ihr gesehn,  
Es sei wie es wolle,  
Niemals war es schön!

1. Mai. 1999

## Türmerlied

Johann Wolfgang  
von Goethe

Zum Sehen geboren,  
Zum Schauen bestellt,  
Dem Turme geschworen,  
Gefällt mir die Welt.  
Ich blick in die Ferne,  
Ich seh in die Näh,  
Den Mond und die Sterne,  
Den Wald und das Reh.  
So seh ich in allen  
Die ewige Zier,  
Und wie mirs gefallen,  
Gefall ich auch mir.  
Ihr glücklichen Augen,  
Was je ihr gesehn,  
Es sei, wie es wolle,  
Es war doch so schön!

Faust, II. Teil



# Schüler entdecken Chagall

## Bergische Realschule im Walburga- Haus

Eine nicht ganz alltägliche Erfahrung mit Kunst machten Schüler der Klassen 9 und 10 der **Bergischen Realschule Overath** beim Besuch der Chagall-Ausstellung im Walburga-Haus. Keine Führung im üblichen Sinn bot ihnen Frau Anke Blieschies vom Museum Ludwig. Im Vordergrund stand - neben den biblischen Texten zum Exodus-Zyklus - die persönliche Begegnung der Schüler mit den Bildern. Diese geschah durch spontane Assoziationen wie auch durch das Nachstellen einzelner Bildszenen. Fazit eines Schülers: "Es waren Aktivitäten, die Spaß gemacht haben."

GERLINDE SPIEGEL



FOTOS: GERLINDE SPIEGEL



ECKEHARD ZIPPER  
Unserer  
Geistlichkeit  
in den Mund  
gelegt!

Wenn du seine  
Suppe brav  
auslöffelst,  
Rony...



...dann freut sich  
aber der Kardinal!

HORST DAHLMMEYER

## Pastor sein - könnt ich net

Für Nicht-Rheinländer eine kurze Erklärung vorab:

Wenn ein Rheinländer seine Wertschätzung ausdrücken will, hat er zwei Möglichkeiten. Entweder sagt er: "Könnt ich net" oder "könt ich och!"

Die Aussage "könt ich net" bedeutet wörtlich übersetzt soviel wie "Das könnte ich nicht. Dazu wäre ich nicht in der Lage." Diese Erklärung gibt aber nur unvollständig die wahre In-

tention wieder, wie das folgende Beispiel zeigt.

Wenn eine im Geschäft für Mollige einkaufende Rheinländerin beim Anblick einer die Biemann-Pirouette tanzenden Eisprinzessin ausruft: "Dat könt ich net", so hat das für die Mitmenschen keinen nennenswerten Mitteilungscharakter bezüglich ihrer Bewegungsmöglichkeiten. Es dient ausschließlich der lobenden Anerkennung der Eisprinzessin. Sagt sie hin-

Pfarrbrief St. Walburga, Weihnachten 1999

gegen: "Könnt ich och", so meint sie nicht etwa, daß sie dazu in der Lage wäre, sondern "könnt ich och, wenn ich wollt!" Äver sie will jo jarnet!

Man könnte nun meinen, die beiden Aussagen "könnt ich net" und "könnt ich och" laufen auf dasselbe hinaus. Dem Westfalen oder Schlesier erschließt sich dieser Unterschied auch nicht so ohne weiteres, dieser liegt tief in der Psychologie des Rheinländers begründet. Kann ich den anderen "net ligge" (nicht leiden), so sag ich als Rheinländer "könnt ich och", mag ich aber den anderen, so sag ich "dat könnt ich net".

In diesem Sinne ist meine Aussage zu verstehen:

*"Pastor sein - könnt ich net".*

Ein Pastor muß schon kraft seines Amtes alle Menschen lieben. Der Pastor muß die Rheinländer lieben, die nach einer sehr praktischen sakramentalen Auslegung sündigen - beichten - sündigen - beichten - sündigen - beichten und so fort.

Er muß die Brüder und Schwestern lieben, die zum Sommerfest der Jugend nur kommen, um sich billig mit Kuchen einzudecken und damit sofort wieder verschwinden. Der Pastor muß auch die Schwester lieben, die auf eben diesem Sommerfest mit einem Fummel rumläuft, wie sie Erotik-Models "tragen". Spätestens hier wird deutlich, daß die Anforderung an einen Pastor, seine Mitmenschen zu lieben, nur geistig gemeint ist. Könn't ich net.

Der Pastor muß auch die Schwestern und Brüder lieben, die mit Düsenpelz (die humane Form des Pelztragens) und Amani-Mantel jedes Jahr nur - aber auch nur - zur Christmette erscheinen.

Und er muß natürlich auch die lieben, die alles ganz genau wissen und ihn mit Verbesserungsvorschlägen zurenden.

Und Pastor Ronny muß die lieben, die sofort in Köln beim Kardinal anrufen, wenn er Laien oder Evangelische in der Kirche länger als zwei Minuten sprechen läßt. Und den Kardinal aus Meissen oder wo muß er sowieso besonders lieben.

*Könn't ich net!*



RAIMUND SILVA

# Funken der Liebe

Ein guter Gedanke,  
ein liebes Wort  
hat keine Schatten,  
ist klares Licht.

Gedacht und gesprochen  
vertreiben die bösen,  
die wir noch hatten,  
sie heilen sofort.

Ein guter Gedanke,  
ein freundliches Wort  
verliert seine Schranke,  
versöhnet den Ort.

Ein stilles Danke,  
ein liebes Wort  
sind Funken der Liebe,  
sie zünden sofort.

Ein guter Gedanke  
verklärt Herz und Gesicht.  
Was immer zerbrochen  
wird heilen, erlösen.

Ein guter Gedanke,  
ein freundliches Wort  
verändert uns selbst,  
den Tag und die Welt.

Ein guter Gedanke,  
durch göttliches Wort  
ist Jesus geworden,  
am Kreuze gestorben.

Ein guter Gedanke,  
sein letztes Wort:  
"Vater, diesen verzeih,  
dein Geist, er mache frei."

Ein guter Gedanke,  
Lächeln, verzeihendes Wort  
sind Funken der Liebe,  
sie zünden sofort.

Ein guter Gedanke,  
ein bittendes Wort  
dringe in Herz und Ohren:  
Kind, sei in uns neu geboren.



## Wir gratulieren zur Hochzeit

<i>Bräutigam</i>	<i>Braut</i>	<i>Ort der Trauung</i>
Epping, Martin Ludger	Koch, Gabriele	Overath
Bertram, Sascha	Wilken, Edeltraut Heike	Overath
Milner, Michael Charles	Nett, Petra	Overath
Meissner, Gerhard Walter	Baumgarten, Dagmar Gertrud	Overath
Neustädt, Bernd Michael	Driemel, Claudia	Overath
Drossner, Thomas	Schmitz Angelika	Overath
Wester, Johannes	Weissenberger, Marion	Overath
Schneider, Guido	Schon, Anja	Overath
Höfer, Wolfgang	Wester Marion Agnes	Overath
Wolff, Stephan	Borngesser, Marita	Overath
Weber, Andreas	Sochocki, Daniela	Overath
Glaßner, Volker Walter	Lagos, Elena Stella Maris	Overath
Kaminski, Christian	Malczewski, Ines	Overath
Zorn, Gerhard	Nielsson, Esther	Overath

1.6. bis 30.11.99



# Unsere Geburtstagskinder

Tonner, Angela, Eulenthal	95	Faßbender, Elisabeth	85
Keßler, Anna, Broich	94	Kubitza, Ignatz	85
Müller, Anna, Spich	94	Schneider, Erika Anna Pauline	85
Schmidt, Josef Nikolaus	90	Hoffmann, Gertrud	85
Schlömer, Johanna Maria	90	Bockheim, Friedrich Wilhelm	85
Hoven, Magdalena, Eulenthal	90	Friedrichs, Maria	85.
Schmitz; Theodora Margarete	90	Müller, Margarete Josefa	84
Bücken Dr. Erwin;	89	Seiler, Elisabeth	84
Horn, Marta	89	Broichhaus, August Aloysius	84
Key, Maria	89	Fischer, Gertrud Maria	84
Kurschilgen, Sophie	89	Thütt, Anna Wilhelmine	84
Schneider, Doris Elsa	89	Michels, Käthe	84
Scheppe, Elisabeth	89	Schmelter, Anna	83
Franken, Otto Karl	88	Kirberich, Margarete	83
Schiffmann, Gertrud	88	Ahlers, Walburga	83
Miebach, Luise	88	Steinbach, Gertrud, Eulenthal	83
Klepke, Aloysius	87	Clever, Gertrud	83
Jaretzke, Luise	87	Kornely, Franz	82
Odenthal, Luise	87	Klug, Johann	82
Mibach, Dr. Carl Eduard	87	Weber, Anna, Burg	82
Schneider, Katharina	86	Rothkopf, Heinrich	82
Miketta, Gertrud	86	Wittig, Karl	82
Ahlers, Josef	86	Vogel, Maria Helene	82
Fellner, Eleonora Maria	86	Grieshaber, Edeltraud Johanna	82
Moritz, Anna	86	Schwamborn, Theodor Ferdinan	82
Figura, Margarete	85	Mrazek, Josef	82

Malling, Katharina	82	Lünebach, Maria Katharina	80
Winkler, Charlotte	82	Zimmermann, Katharina	80
Rövenstrunk, Margaretha	82	Rottländer, Maria	75
Wintz, Maria Wilhelmine	81	Gammersbach, Josef	75
Zielhofer, Helene	81	Haag, Katharina	75
Lippes, Ludwig Wilhelm	81	Müller, Therese	75
Meuther, Paul	81	Ahlers, Gertrud,	75
Mecker, Katharina	81	Eckert, Elisabeth Klara	75
Englisch, Johann	80	Langguth, Simone Judea	75
Schmitz, Maria	80	Schumacher, Maria Walburga	75
Schmidt, Katharina Josefine	80	Dohr, Wilhelm	75
Grützenbach, Johann Friedrich	80	Müller, Margarete	75
Rösler, Erich	80	Fischer, Johann Josef	75
Strauch, Elisabeth	80	Aretz, Anneliese	75
Franken, Elisabeth	80	Weber, Irmgard	75
Grützenbach, Maria Helene	80		

1.6. bis 30.11.99



## Unsere Täuflinge

Göbel, Jaqueline Sophie, Overath	Weißbrod, Johanna, Köln-Porz
Reimann, Bianca Alexandra, Overath	Wester, Kai Uwe, Overath
Dahm, Marie, Overath	Ruland, Merlin Martin, Overath
Dahm, Alina, Overath	Jaumann, Anne Sophie, Overath
Römisch, Marvin Carl, Overath	Mronz, Calla Marguerite, Köln-Lövenich
Castenholz, Maximilian, Overath	Miebach, Johannes Miachel, Overath
Heinisch, Bianca, Overath	Tillmann, Miguel, Bad Godesberg-Friesdorf
Syben, Jason Manuel, Heiligenhaus	Schelzig, Leon, Overath

Ziegler, Jonas, Köln	Hönig, Katja, Overath
Ziegler, Niklas, Köln	Peter, Sophie Maria Katharina, Overath
Voss, Anja Annette, Leichlingen	Kühberger, Celina Alyana, Rottenmann/Österreich
Krajewski, Anja Marie, Overath	Brück; Maximilian Valentin, Köln
Kaminski, Fabian Benedikt, Wesseling	Grühl; Dennis Overath
Decker, David Alexander, Marialinden	Weleda, Dominik, Overath
Schulze, Maximilian, Lindlar-Hohkeppel	Schulte, Mai-Brit, Berg. Gladbach
Landen, Lukas, Overath	Sandmann, Charlotte, Overath
Wendeler, Lisa Johanna, Overath	Klein, Emma, Overath
Giltjes, Timo Bernd, Overath	Breidenbach, Lena Maria, Overath

25.4. bis 21.10.99



## Wir trauern um unsere Toten

Bahs, Wilhelmine geb. Westermann	84	Engels, Marianne Katharina geb. Schulte	74
Kurth, Karl Heinz	71	Fischer, Helene Ottilie Josefine geb. Sitka	82
Mibach, Katharina Henriette Gertrud	85	Heller, Heinrich Isidor	74
Neuhaus, Theresia	100	Schulze, Marie, geb. Eichler	90
Wenisch, Margareta, geb. Blohmann	92	Henscher, Maria Klara geb. Schmitz	85
Hembsch, Winfried	58	Henne, Elisabeth, geb. Kippels	90
Rupa; Pervez Sorabji	63	Bücken, Anna Helene geb. Weber	85
Jansen, Heinrich	85	Wester, Elisabeth geb. Schönstein	86
Kuhl, Christina geb. Broicher	89	Dollberg, Frank	34
Hake, Erwin Wilhelm	69	Adelheid Schindler, geb. Gruber	73
Schmitz, Walburga	91		

21.4. bis 7.11.99

**Pfarrteam:**

Pfarrer Rony Hermans .....	2262
Kaplan Winfried Kissel .....	911687
Diakon Heinz Wust .....	1712
Gemeindereferent Karl-Heinz Jedlitzke .....	912570
Organist und Chorleiter Stefan Lenders (Sakristei) .....	867249 (2044)
Pfarrsekretärin Marlene Fischer .....	Fax 911686, Tel 2262
Pfarrsekretärin Inge Müller (Vilkerath) .....	1476

**Kirchenvorstand:**

1. Vorsitzender Pfarrer Rony Hermans .....	2262
2. Vorsitzender Heribert Haag .....	911125
Rendant Wolfgang Prause .....	1801

**Pfarrgemeinderat:**

Vorsitzender Karl Sülz .....	8902
Stellvertreterin Susanne Boden .....	83663

**Kath. Kindertagesstätte:**

Leiterin Heidi Krüger	7.15 - 16.30 Uhr .....	9116-83
-----------------------	------------------------	---------

**Walburga-Haus:** .....

Herr Kopf .....	8445
-----------------	------

**Pfarrbüro:** .....

Montag, Mittwoch, Freitag .....	9 - 12 Uhr	2262
Donnerstag .....	15 - 17 Uhr	

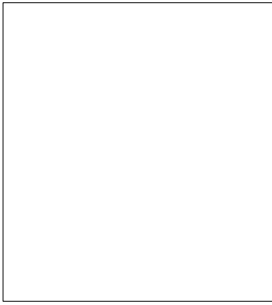
**Pfarrbücherei:** .....

Montag .....	15 - 18 (19*) Uhr	5757
Dienstag .....	10 - 12 Uhr, 15 - 19 (18*) Uhr	*ab 1.1.2000
Mittwoch .....	15 - 18 Uhr	
Donnerstag .....	10 - 12 Uhr, 15 - 18 Uhr	
Freitag .....	15 - 19 Uhr	

**Evangelische Kirchengemeinde:**

Pfarrer Manfred Hein-Dürr .....	3466
Jugendleiterin Kerstin Stüber .....	02263/1574
Küsterin Melita Dressnandt .....	84797
Gemeindebüro (Frau Oltersdorf) .....	3466
Gemeindepädagoge Reinhard Egel-Völp .....	8962

Die Adressen finden Sie auch unter [www.st-walburga.de](http://www.st-walburga.de), Rubrik **Kontakte**



JOCHEN WOLFF

# Danke - Auf wiedersehen!

**V**or drei Jahren kam ich hierhin,  
es war ein Neubeginn  
in meinem Leben.

Ich weiß es noch ganz genau,  
mir war im Magen ganz flau,  
was wird das geben?

Heute sage ich auf wiedersehen,  
doch ich will nicht einfach  
von Euch gehen,  
nicht ohne Dank zu sagen,  
es war schön - mit Euch.

**R**ony, Du warst einfach genial,  
und hätt' ich nochmal die Wahl,  
ich käme wieder zu Dir.

Deine Freundschaft tat mir so gut,  
machte mir stets neuen Mut  
und bleibt lebendig in mir.

Heute sage ich auf wiedersehen,  
doch ich will nicht einfach  
von Dir gehen,  
bedankt will ich Dir sagen:  
Es war schön - mit Dir.

**M**enschen gingen mit mir ein Stück  
in schweren Zeiten und Glück  
meines Lebens.

Füreinander hatten wir Zeit,  
haben gelacht und geweint,  
nichts war vergebens.

Heute sage ich auf wiedersehen,  
doch ich will nicht einfach  
von Euch gehen,  
nicht ohne Dank zu sagen,  
es war schön - mit Euch.

**E**ure Freundlichkeit, der Gesang,  
Gespräche stundenlang,  
soviel gelachen.

Heute ist nun endgültig Schluß,  
weil ich nach Düsseldorf muß,  
ich kann nichts machen.

Und nun sage ich auf wiedersehen,  
doch ich will nicht einfach  
von Euch gehen,  
nicht ohne Dank zu sagen,  
es war schön - mit Euch.